



Nederlandse Kerk in Duitsland

Jahresbericht 2007

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort Jahresbericht 2007 der Niederländischen Kirche in Deutschland.....	5
2. Kirchentag Köln.....	6
3. Jahresbericht 2007 des Bezirkes NORD	7
(Kerngemeinden Schwei, Weser-Elbe (Balje), Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern (Güstrow), Berlin, Münster-Hamm, Köln-Bonn)	7
3.1 Aus dem Pastorat	7
3.2 Kerngemeinde Schwei.....	9
3.3 Kerngemeinde Balje	11
3.4 Kerngemeinde Hamburg.....	13
3.5 Kerngemeinde Bellin.....	15
3.6 Gesamtkirchlicher Rückblick.....	17
3.7 Jahresbericht der Kerngemeinde Berlin	20
3.8 Jahresbericht der Kerngemeinde Münster-Hamm, Westfalen-Weserbergland.....	24
3.9 Jahresbericht der Kerngemeinde Köln-Bonn	25
4. Jahresbericht 2007 Nederlandse Kerk aan de Ruhr (NkadR).....	27
(Mannheim, Kerngemeinde Duisburg-Ruhrort).....	27
4.1 Einleitung.....	27
4.2 Die Kerngemeinde Duisburg-Ruhrort (Nederlandse Kerk aan de Ruhr (NKadR))	27
4.3 Der Gottesdienstort Mannheim	29
4.4 Schlussfolgerungen und Ausblick.....	29
5. Jahresbericht 2007 Düsseldorf	30
5.1 Einleitung.....	30
5.2 Kern Düsseldorf.....	30
6. Jahresbericht 2007 des Bezirkes SÜD	32
(Kerngemeinden Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe, München)	32
6.1 Einleitung.....	32
6.2 Jahresbericht der Kerngemeinde Frankfurt	33
6.3 Jahresbericht der Kerngemeinde Stuttgart	34
6.4 Jahresbericht der Kerngemeinde Karlsruhe.....	34
6.5 Jahresbericht der Kerngemeinde München	35
6.6 Rheinland – Pfalz, Saarland	36
6.7 Gefangenenseelsorge	36
6.8 Zusammenfassung, Daten und Dankeswort.....	36
Wichtige Adressen (Stand 01/08))	38
Impressum	39



1. Vorwort Jahresbericht 2007 der Niederländischen Kirche in Deutschland.



Für die Niederländische Kirche in Deutschland (NKiD) ist das Jahr 2007 positiv verlaufen, die Arbeit der Pfarrer und Pfarrerinnen sowie die der Kirchenvorstände und Gemeindeglieder wurde geprägt durch Enthusiasmus und positive Einstellung bei der Ausübung der Aufgaben.

Die Mitarbeit von vielen motivierten Ehrenamtlichen wirkte unterstützend. Weiterentwicklung und Wachstum der NKiD sind das Resultat davon und geben uns Grund zur Dankbarkeit.

Für die Bezirksgemeinde Nord wurde eine zweite Teilzeit-Pfarrstelle (50%) besetzt mit Pfarrerin Dr. Jantine Nierop wohnhaft in Berlin. Frau Dr. Nierop ist im Februar 2007 in einem feierlichen Gottesdienst in Berlin in das Amt eingeführt. Sie ist zuständig für die seelsorgerische Betreuung von Berlin und Umgebung bzw. für den östlichen Teil Deutschlands. Durch die Besetzung dieser Pfarrstelle hat sich die Situation in der Bezirksgemeinde Nord erheblich verbessert.

Die beiden teilzeitbeschäftigten Pfarrerinnen haben schon den Wunsch nach Erhöhung ihres Teilzeitanteils geäußert, verständlich, da die zu betreuenden Gebiete riesig sind. Hinzu kommt eine Zunahme an Kontakten und Aktivitäten, das wiederum zu einer ständigen Herausforderung und einem Balanceakt zwischen begrenzter Zeit und knappen Finanzmitteln führt.

Es fanden 2 Allgemeine Kirchenvorstandssitzungen (AK) und 4 Moderationsitzungen im abgelaufenen Jahr statt und die vier jeweiligen Bezirksgemeinden haben im Schnitt jeweils 3 Presbyterversammlungen pro Bezirksgemeinde abgehalten.

Dieses Jahr hatten, neben organisatorischen Maßnahmen und der Besetzung von Funktionen in dem Verein der NKiD, die Pfarreranstellung, die Erstellung von Leitlinien und die Bezirkseinteilung, eine hohe Priorität.

Im Juni fanden in Köln die Evangelischen Kirchentage mit einem Engagement der NKiD statt. Aus nahezu allen Bezirken haben Ehrenamtliche und alle PfarrerInnen unsere Gemeinden sowohl auf dem Markt der Begegnung als auch bei den einzelnen Veranstaltungen vertreten. Unser Pastoraler Mitarbeiter in Köln/Bonn Meinderd de Vries hat umfangreiche und große organisatorische Anstrengungen unternommen und mit Un-

terstützung der vielen NKiD Mitgliedern gab es eine rege Teilnahme an vielen Veranstaltungen mit auch vielen Besuchern an unseren Kontaktstellen.

Innerhalb der NKiD gibt es erfreulicherweise viele interessierte, begeisterte und engagierte Gemeindeglieder, die dazu beitragen, dass die Arbeit der Kirche mittels regelmäßiger Gottesdienste sowie Betreuung und Begleitung der Mitglieder fortgeführt werden kann.

Dies ermöglicht uns das Wort Gottes in der uns so wichtigen und vertrauten Muttersprache auszutragen und die Menschen aufzufangen und seelsorgerisch zu begleiten.

Die Erfahrung zeigt, dass die eigene Sprache das wichtigste Medium für existentielle Gefühle und Gedanken, wie den Glauben ist. Auch wird durch die Muttersprache, dass erforderliche Zugehörigkeitsgefühl entwickelt, welches für das Gedeihen der Gemeinde von großer Bedeutung ist.

Die Protestantse Kerk Nederland (PKN) nimmt aktiv an unserer Arbeit in der NKiD teil, die zuständigen Kirchensupervisoren (Supervision) haben im November ihren Abschlussbericht in der Allgemeinen Kirchenvorstandssitzung (AK) vorgestellt und erläutert. Auch über die bei ihren Gesprächen in den Bezirksgemeinden gemachten Erfahrungen und Eindrücke wurde gesprochen.

Hierbei wurde klar, dass die NKiD im Vergleich zur niederländischen Gemeinde innerhalb der PKN bezüglich Organisation, Arbeitsgebiet und Umfeld eine Sonderstellung einnimmt und dass die NKiD zweifellos eine wichtige Funktion ausübt und ihre Existenzberechtigung hat.

Wir danken allen Mitgliedern, die ihren Beitrag leisteten, sowohl finanziell als auch mittels aktiver Teilnahme in der Gemeindegliederarbeit, sodass das Werk der NKiD weiterhin Fortgang finden kann. Wir danken insbesondere der EKD für die empfangene Unterstützung und fruchtbare Zusammenarbeit; ohne diese Unterstützung und die professionelle Begleitung der PKN wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Gott segne auch in Zukunft unser Werk und unsere Kirche.

Der Vorsitzende der NKiD,
Henk Stomphorst

2. Kirchentag Köln

Von 6. bis 10. Juni 2007 war der Kirchentag in Köln. Die Niederländische Kirche in Deutschland war intensiv beteiligt. Wir waren sowohl in der Themenhalle "Europa auf dem Marktplatz" mit der Partnerkirchen der EKdR (allen mit reformiertem Hintergrund), als auch am Abend der Begegnung mit zweisprachigem Gottesdienst vertreten. Herr de Vries war Liturg in dem Gottesdienst zum Abendmahlsfeier für internationale Gäste des Kirchentags.

In der Stadt liefen überall Menschen mit orange Tüchern. Es war wie vier Tage hintereinander Königinnentag in den Niederlanden, nur - wir waren in Deutschland. Vor allem in der U-Bahn und in den Zügen Richtung Messe war orange dominierend. Ein Kölner nahm das sogar zum Anlass zu rufen: "Hey Jungs, wie hat Holland gespielt?" Wir fühlten uns angesprochen. Weil Holland anwesend war und während dieses Kirchentages eine Rolle spielte. Insgesamt waren wir elf Teilnehmer aus verschiedenen Kernräten der Niederländischen Kirche, die am Kirchentag in Deutschland aktiv beteiligt waren. Und wir begegneten mehreren Mitgliedern unserer Kirche, die uns dort besuchten.

Abend der Begegnung

Am Abend der Begegnung, dem Eröffnungsabend des Kirchentages, bei dem sich die Teilnehmer untereinander und die Stadt Köln kennen lernten, hatten wir einen Stand, an dem wir Käsestückchen austeilten, gesponsert von der Familie Knigge aus Düsseldorf. Darüber hinaus verkauften wir Brötchen mit Hering. An diesem Abend war es außerordentlich voll in der Stadt. In einem Pressebericht vom Kirchentag wurde von 400.000 Menschen pro 250.000 Quadratmeter gesprochen. Auf jedem Quadratmeter standen zwei Menschen. Unser Stand lag eher abgelegen vom großen Festplatz. Das Gedränge ging etwa fünfzig Meter an uns vorbei. Ab und zu spielten sogar die Kaninchen rund um unseren Stand. Das rief alle kaufmännischen Talente, die in uns Niederländern verborgen sind, hervor. Rens Dijkman und Jantine Nierop gingen in die Masse hinein mit unseren Käsestückchen und lecker belegten Heringsbrötchen. Vor allem Horst und Alice Borkmann aus Hamburg verstanden es die Menschen umzuleiten, um zu unserem Stand zu kommen. Jedes Heringsbrötchen wurde mit Überzeugungskraft verkauft. Trotzdem hatten wir am Abend noch viel mehr Hering und Brötchen übrig als wir an den folgenden Tagen essen konnten. Jan Visser aus Frankfurt und ich, die

abends den Stand abbauten, konnten der Versuchung kaum widerstehen, die Fische via den Rhein der Nordsee zurückzugeben. Dennoch war es ein herrlicher, aber ermüdender Abend.

Marktplatz

An den folgenden drei Tagen hatten wir zusammen mit unserer Mutterkirche, der Protestantischen Kirche in den Niederlanden (PKN) einen Stand in einer der Messehallen. Die PKN war hier der Einladung der gastgebenden Evangelischen Kirche im Rheinland gefolgt. Zusammen mit anderen europäischen Kirchen waren wir auf dem "Marktplatz Protestantismus in Europa" vertreten. Es war ein schön ausgestatteter Stand. Der schönste des gesamten Marktplatz. Wir konnten hier ausführlich über die Niederländische Kirche in Deutschland informieren. Es war ein prächtiges Faltblatt herausgebracht worden, das wir auch in Zukunft noch gebrauchen können. Wir hatten gute Gespräche mit interessierten Menschen auf der Messe, Deutschen und Niederländern. Und einige Male sogar mit Niederländern, die in Deutschland wohnen und von unserem Bestehen bisher nichts gewusst hatten.

Ein Nebenprogramm war das "Erzählzelt". Obwohl die Mehrzahl der Präsentationen mangels Interesse nicht stattfand, bekam unser Beitrag viel Aufmerksamkeit. Er fand unmittelbar nach dem Auftreten des Bundespräsidenten Köhlers statt, wodurch schon viel Publikum da war. Aufgelockert durch Gesang vom Chor der französischsprachigen Gemeinde in Düsseldorf und Bonn erzählten wir Geschichten über Begegnungen mit Deutschen in der Kirche.

Zweisprachiger Gottesdienst

Zusammen mit Pfarrerin Corry Nicolai aus Nieuwebrug in den Niederlanden leitete ich einen zweisprachigen Gottesdienst in der Philipuskirche in Köln-Raderthal. Der Kirchenchor und die Kantorei der "Ontmoetingskerk" (Begegnungskirche) in Geleen unter Leitung von Ria van Mourik wirkten mit. In jeder Hinsicht war dieser Gottesdienst gelungen. Der Chor, den ich von früher her kannte, sang überraschend gut. Sie sangen moderne niederländische Kirchenlieder, die auch ins Deutsche übersetzt sind. Lieder von Huub Oosterhuis und Sytze de Vries. Aber auch moderne deutsche Lieder, die inzwischen in den Niederlanden bekannter werden, wie "Bewahre uns Gott, behüte uns Gott". Es wurde eine Dialogpredigt gehalten mit einer Pfarrerin, die zwischen den Menschen stand. Am Ende des Gottesdienstes banden wir uns gegenseitig Freund-

schaftsbänder in den Farben der deutschen und niederländischen Flaggen um. In jeder Hinsicht ein fröhlicher und ansprechender Gottesdienst. Sehr gelungen.

Abendmahlsfeier

Am Freitagabend haben wir an der Abendmahlsfeier teilgenommen. Das ist ein speziell gestalteter Gottesdienst mit einer Abendmahlsfeier, die nach dem Gottesdienst in Form einer Mahlzeit fortgesetzt wird. Alle internationalen Gäste waren vom Konvent der ausländischen Kirchen in Köln eingeladen. Obwohl die Kirche, in der wir das gefeiert haben, sehr versteckt gelegen war, waren dennoch ungefähr einhundertzwanzig Gäste gekommen. Neben einer ungarischen und einer finnischen Kollegin übernahm Jantine Nierop aus Berlin einen Teil der Gestaltung. Meinderd de Vries hatte für einen Teil die liturgische Leitung.

“Wie hat Holland gespielt?”

Die Menschen aus verschiedenen Kernräten - Hamburg, Düsseldorf, Berlin, Frankfurt und Köln-Bonn - haben gut und enthusiastisch zusammengearbeitet. Als Kollegen haben die Pfarrer nun in der Praxis zusammengearbeitet. Die Beziehungen zu Deutschland sind gestärkt. Für die Zukunft hat das sicherlich seinen Nutzen. Und wir haben uns als eine gastfreundliche und einladende Kirche gezeigt. Wir haben umfassend die Öffentlichkeit gesucht. Längerfristig werden wir sehen welche Auswirkungen dies hat und ob wir als niederländische Kirche in Deutschland auch wirklich bekannter geworden sind. Holland hat gut gespielt, aber haben wir auch gewonnen?

Meinderd de Vries
Maastricht

3. Jahresbericht 2007 des Bezirkes NORD (Kerngemeinden Schwei, Weser-Elbe (Balje), Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern (Güstrow), Berlin, Münster-Hamm, Köln- Bonn)

3.1 Aus dem Pastorat

Lebendig und kräftig und schärfer
Hebr. 4, 12



Wenn ich das kirchliche Jahr 2007 der Niederländischen Kirche in Deutschland (NKiD) aus meiner Sicht in einem Wort zusammenfassen müsste, so würde ich das tun unter dem Begriff **Ökumene**. In größerem

und kleinerem Rahmen des kirchlichen Lebens wurde 2007 die Ökumene groß geschrieben.

Für mich persönlich ist gerade die Ökumene einer der wichtigsten Leitfaden im kirchlichen Leben des 21. Jahrhunderts. Ökumene feiert die Gemeinschaft im Glauben. Sie schaut über trennende Dogmen und Rituale hinweg auf das Verbindende. Gerade so, in diesem verbindenden Glauben kann eine für die moderne Gesellschaft glaubenswürdige Botschaft laut werden und können die Kirchen gemeinsam dieser Welt in Wort und Tat dienen.

Die ökumenischen Begegnungen, die aus meiner Sicht das vergangene Jahr 2007 insbesondere geprägt haben, fanden innerhalb der Kerngemeinden und auf gesamtkirchlicher Ebene statt, aber auch persönlich durfte ich in meiner Funktion als Pastorin der NKiD an einigen ökumenischen Tagungen und Versammlungen teilnehmen. Gerne berichte ich Ihnen an dieser Stelle von diesen verschiedenen ökumenischen Kontakten im Jahr 2007.

Ökumenische Gottesdienste

Während die Kerngemeinden Balje und Hamburg schon über viele Jahre hinweg ein bzw. zwei mal jährlich ökumenische und zweisprachige Gottesdienste mit den deutschen Gastgebergemeinden feiern, so wurde diese Praxis innerhalb der Kerngemeinde Schwei im Jahr 2006 neu eingeführt.

Zusammen mit den Ev.-luth. Kirchengemeinden Schwei und Schweiburg fand im Herbst des vergangenen Jahres zum ersten Mal ein zweisprachiger, ökumenischer Gottesdienst in der schönen St. Secundus-Kirche von Schwei statt. Eine Ankündigung dieses Gottesdienstes in den verschiedenen örtlichen Zeitungen trug dazu bei, dass sich viele Gemeindeglieder (125!) der drei kleinen Gemeinden zum Gottesdienst versammelten. Nach dem gemeinsamen Hören auf die Worte der Bibel in der jeweils eigenen Sprache und dem fröhlichen Singen in den beiden Sprachen, traf man sich anschließend zu einem gemütlichen Kaffeetrinken im Gemeindehaus. Sowohl innerhalb der niederländischen Gemeinde als auch innerhalb der beiden deutschen Gemeinden, fand die internationale und innerkirchliche Begegnung so viel positive Resonanz, dass sofort ein Termin für einen erneuten gemeinsamen Gottesdienst im nächsten Jahr festgelegt wurde.

Weil die niederländischsprachigen Gottesdienste in Bellin nicht in einer Ev.-luth. oder Ev.-ref. Kirche, sondern in einem Agrar-Zentrum eines niederländischen Landwirtes stattfinden, sind die ökumenischen Beziehungen in MVP eher spärlich. Die 2006 geknüpften Kontakte mit der Ev.-ref. Gemeinde Bützow lassen aber hoffen auf deren Intensivierung.

Auch der am 18.02 in Berlin stattgefundenen Ordinations- und Einführungsgottesdienst meiner neuen Kollegin Jantine Nierop war für mich eine besondere ökumenische Erfahrung. Die Kerngemeinde Berlin feierte mit Gästen der NKiD und vielen unterschiedlichen Konfessionen aus Berlin und den Niederlanden einen sehr schönen Gottesdienst, in dem ich, zusammen mit KollegInnen aus Deutschland und den Niederlanden, mit Handauflegung und einem Bibelspruch Jantine Gottes Segen zusagen durfte.

Anschließend gab es ein fröhliches Gemeindefest mit vielen ausgesprochenen, guten Wünschen für Jantine, die Kerngemeinde Berlin und die gesamten NKiD.

Ökumenische Freizeit

Wie im Jahr 2006 fand auch 2007 eine ökumenische Begegnung zwischen Gemeindegliedern der NKiD und der Ev.-ref. Kirche in Hamburg statt. Auf Einladung der Ev.-ref. Kirche in Hamburg kamen vom 14.-18.03 zwölf Niederländer und fünfzehn Deutsche im reformierten Freizeitheim auf Amrum zusammen zum vergleichenden Austausch über die Impulspapiere der EKD (Kirche der Freiheit) und der PKN (Leren leven van de verwondering – Siehe 2.6 „Beleidsplan“). Abgesehen von der interessanten Thematik, die in eine Art eigen formuliertes Impulspapier mündete, empfand ich auch die informellen Gespräche sehr verbindend und wertvoll.

Ökumene auf Bundesebene

Kirchentag 2007

2007 fand erneut der traditionelle und zweijährliche Kirchentag statt. Wie alle anderen, vorangegangenen Kirchentage, war der Kirchentag 2007 in Köln ein großes Fest der Ökumene. Leitspruch des Festes waren die Worte aus Hebräer 4, 12: 'Lebendig, kräftig und schärfer'. Zusammen mit einigen Abgeordneten unserer Mutterkirche in den Niederlanden, der Protestantse Kerk in Nederland (PKN), war die niederländische Kirche in Deutschland mit all ihren PastorInnen und einigen Kirchenratsmitgliedern vom 6.-10. Juni 2007 in Köln vertreten.

Im Vorfeld des Kirchentages hatte sich Meinderde Vries, Pastoraler Mitarbeiter der NKiD in Köln, schon über Monate hinweg sehr engagiert gezeigt, indem er sich zur intensiven Vorbereitung mehrere Male mit Vertretern der PKN und mit Kirchentagsinitiatoren traf. U.a. durch sein Bemühen wurde der PKN und der NKiD am Abend der Begegnung und auf dem Platz der reformierten Nachbarn Deutschlands ein gemeinsamer Standplatz zugewiesen. Im Wechsel betreuten wir als PastorInnen der NKiD und Mitarbeiter der PKN unseren niederländischen Stand.

Inmitten des ökumenischen Treibens auf dem Kirchentag war die Zusammenarbeit mit den Vertretern der PKN eine einmalige Gelegenheit, sich auch intern über das niederländische kirchliche Leben auszutauschen. So häufig bietet sich diese Chance nicht. Die Vertreter der PKN gaben sich interessiert in die kirchlichen Strukturen ihrer Kirche im Ausland und wir als Vertreter der NKiD waren natürlich genauso interessiert, als es darum ging die Entwicklungen innerhalb unserer Mutterkirche zu erfahren.

Ökumene auf persönlicher Ebene

Konferenz Ausländischer PastorInnen

Nach meiner Ordination und Einführung in die NKiD April 2006 wurde ich schon bald Mitglied in der Konferenz Ausländischer PastorInnen (KAP). Während ich mich im ersten Jahr meiner Tätigkeit als Pastorin der NKiD erstmal im eigenen Gemeindeleben und in den kirchlichen Strukturen der Gesamtkirche erkunden und orientieren musste, fand ich im Jahr 2007 Zeit, an zwei Versammlungen der KAP teilzunehmen.

So nahm ich am 19. Juni 2007 an einer eintägigen Tagung der KAP in Hannover teil. Im Herbst dieses Jahres fand vom 29.- 30. November eine zweitägige Begegnung der KAP-Mitglieder in Kassel statt. Beide Tagungen waren für mich eine außerordentlich große Chance der ökumenischen Erfahrung. Organisiert und zusammengerufen vom Vorsitzenden der KAP, Pastor Roel Visser, OKR Dr. Ralf Geisler und Frau Aziz Safi, ermöglichten die Begegnungen mir erstmal ein intensives Kennenlernen einiger ausländischer Kollegen und Kolleginnen aus den unterschiedlichsten Ländern und Kirchen der Welt. Neben dem persönlichen Austausch zielten die Gespräche untereinander dann natürlich auf das eigene kirchliche Leben in der Fremde. Man erkannte gegenseitig die Chancen und Schwierigkeiten des kirchlichen Lebens im Ausland und

tauschte darüber teilweise sehr lehrreiche Vorgehensweisen aus.

Über den persönlichen Austausch hinaus war die spezielle Thematik der Konferenz in Kassel besonders interessant. Zu dem Thema 'Ehen zwischen evangelischen und orientalisch-orthodoxen Christen und Christinnen' referierte Herr Dr. Tebege, selber Mitglied der KAP. Das auch sehr ansprechende interkulturelle Kinder- und Jugendprojekt „World Camp“ auf dem Himmelsfels bei Spangenberg wurde von einem geladenen Gast, Pfarrer Johannes Weth, vorgestellt. Frau Nele Allenberg, juristische Referentin im Büro des bevollmächtigten des Rates der EKD in Berlin, erteilte schließlich Informationen über aktuelle Themen des Zuwanderungs- und Ausländerrechts.

Ephoralkonferenz der Evangelisch Reformierte Kirche

Eine sehr interessante und nette ökumenische Begegnung anderer Art war meine Teilname an der Ephoralkonferenz der Ev.-ref. Landeskirche am 2. Juli 2007 in Leer. Weil ein Teil meines Arbeitsgebietes sich mit einigen Synodalverbänden der Ev.-ref. Kirche deckt, wurde ich vom Kirchenpräsident der Ev.-ref. Kirche, Herrn Jann Schmidt, eingeladen, um zu berichten über die Geschichte und das heutige Leben und Wirken der NKiD. Natürlich wurden seitens der anwesenden Vorsitzenden der Synodalverbände einige Fragen zur Struktur und zum kirchlichen Leben der NKiD gestellt. Dabei ging es sowohl um die Beziehungen zwischen den Kerngemeinden und den örtlichen Ev.-ref. Kirchen hinsichtlich einer möglichen Mitgliedschaft beider Kirchen, als auch um die Fragen nach der Beziehung PKN-NKiD-ERK.

3.2 Kerngemeinde Schwei

Gemeindestruktur

Die Kerngemeinde Schwei betrifft geografisch gesehen das ganze Ems-Wesergebiet. Sie streckt sich aus von der niederländischen Grenze in Ostfriesland bis zum Oldenburgerland im Osten, und vom Wangerland im Norden bis Cloppenburg im Süden.

Die Gemeindegliederzahl liegt bei ungefähr 163. Auf Grund der großen Anzahl von jungen Familien liegt das Durchschnittsalter bei Mitte oder Ende dreißig. Viele dieser jungen Familien sind in der Landwirtschaft tätig. Bis auf den heutigen

Tag gibt es Neuzugänge von ausgewanderten niederländischen Landwirten.

Kirchenrat Schwei

Der Kirchenrat der Kerngemeinde Schwei besteht aus vier Gemeindegliedern und mir als Pastorin.

Als 'Kernraad' trafen wir uns am 04.11 zu unserem jährlichen 'Kernraadsvergadering'. Während dieser Kirchenratssitzung besprachen wir die positiven und negativen Entwicklungen innerhalb unseres Gemeindelebens im Hinblick auf eine möglich Fortsetzung bzw. Veränderung. Außerdem planten wir die kirchlichen Aktivitäten für das kommende Jahr. Die schon verteilten Aufgaben der einzelnen Kirchenratsmitglieder wurden bestätigt.

Wie in den anderen nördlichen Kerngemeinden wurde in Schwei entschieden, die Gottesdienste mit einem gemeinsamen Einzug des Kirchenrates und der Pastorin sowie mit einem liturgischen Händedruck zwischen einem Kirchenratsmitglied und der Pastorin anzufangen und zu beenden.

Mit diesem in der PKN relevanten liturgischen Brauch soll betont werden, dass die Beauftragung zur Verkündigung durch den Kirchenrat erfolgt und keine persönliche Dienstverleihung ist. Der Kirchenrat Schwei spielt auch innerhalb des Bezirks- und Allgemeinen Kirchenrat eine entscheidende Rolle. So ist ein Mitglied des 'Kernraads' Schriftführer des Bezirkskirchenrates Nord, ein anderes ist zweite Vorsitzende desselben, während ein drittes Mitglied als Finanzbeauftragte des Bezirkes Nord auch als Mitglied im Finanzausschuss des Allgemeinen Kirchenrates, 'College van Kerkrentmeesters', tätig ist.

Gottesdienste

In zweimonatlichen Abständen fanden insgesamt sieben niederländischsprachigen Gottesdienste statt. Wie auch schon in vielen voran-



gegangenen Jahren trafen wir uns dazu in der Ev.-luth. St. Sekundus-Kirche in Schwei. Der Gottesdienstbesuch in der Kerngemeinde Schwei liegt hoch. Die

durchschnittliche Besucherzahl lag 2007 bei ungefähr 60 Gemeindeglieder, also eine kleine Steigerung im Vergleich zu dem vergangenen Jahr. Unter den Gottesdienstbesuchern sind relativ viele Kinder und Jugendliche. Die Kinder wurde auch 2007 in Form von einer deutsch-

sprachigen Kinderpredigt und einer anschließenden, von einigen Eltern überwachten, künstlerischen Verarbeitung der Verkündigung, in den Gottesdienst miteinbezogen.

Die Idee, deutschsprachige Partner niederländischer Gemeindeglieder, über eine kurze, in der niederländischen Predigt eingebundene deutschsprachige Predigt, zu erreichen, fand einen negativen Anklang. Man empfand die deutschen Einlagen eher störend als bereichernd. Somit sind wir Ende des Jahres zurückgekehrt zu der Tradition, eine schriftliche deutsche Zusammenfassung der Predigt unter den Interessierten zu verteilen.

Die musikalische Verantwortung für den Gottesdienst lag größtenteils bei mir. Die niederländischen Lieder werden von mir auf einem Keyboard begleitet. Der Weihnachtsgottesdienst am 23.12 bekam musikalisch gesehen einen besonderen Glanz, indem ein Gemeindeglied die traditionellen Weihnachtslieder auf Trompete begleitete.

Taufe

Es fanden im Jahr 2007 keine Taufen in Schwei statt. Die 2007 in der Kerngemeinde Schwei geborenen Kinder wurden in einer Ev.-luth. oder Ev.-ref. Kirche vor Ort getauft, bzw. ihre Taufe steht noch aus.

Abendmahl

Am 01.04. feierten wir zum ersten Mal unter meiner Leitung einen Abendmahlsgottesdienst in Schwei. Nach einem Synodalentschluß der PKN ist es den Protestantse Gemeenten selber überlassen, ob sie die (un)getauften Kinder und nicht konfirmierten Gemeindeglieder zum Abendmahl einladen. Auf Grund der Tatsache, dass zur NKiD Gemeindeglieder vieler, zum Teil auch sehr liberaler Prägung, gehören, hat der AK entschieden, dass das Abendmahl auch (un)getauften Kindern und nicht konfirmierten Gemeindegliedern zugänglich ist. Natürlich gilt hier an erster Stelle, Jesu Wort der bedingungslosen Einladung an die Kinder und an alle, die mühselig und beladen sind.

Ökumene

Der ökumenische und zweisprachige Gottesdienst, den wir am 04.11. zusammen mit den Ev.-luth. Gemeinden Schwei und Schweiburg feierten, war ein Pilotprojekt, der innerhalb der drei Gemeinden auf soviel positive Resonanz gestoßen ist, dass wir mittlerweile auch für das

Jahr 2008 einen ökumenischen Gottesdienst geplant haben.

Der Gottesdienst wurde von Frau Pastorin Jakubeit der Ev.-luth. Gemeinden Schwei und Schweiburg und mir vorbereitet und geleitet. Das Thema des Gottesdienstes lautete: 'Ihr seid das Salz der Erde - Ihr seid das Licht der Welt' (Mt. 5, 13-16). Nach dem Gottesdienst, an dem insgesamt 125 Gemeindeglieder aus den verschiedenen Gemeinden teilnahmen, gab es ein gemeinsames Kaffeetrinken im Gemeindehaus.

Gemeindefest

Unseren traditionellen 'Buitendag' feierten wir am 02.09. Wir kamen zusammen in der Scheune eines unserer Gemeindeglieder zu einem festlichen Gottesdienst, einer anschließenden Mahlzeit und zu einigen netten gemeinsamen Spielen. Das Thema des Gemeindefestes lautete: 'Mit einander verwoben sein'. Wir haben miteinander nachgedacht über die Worte aus Psalm 104, 2 'Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich'.

Kollekten

Sechs der sieben Kollekten waren 2007 für die NKiD bestimmt. Die siebte Kollekte wurde als 'Doel'-Kollekte (Ziel-Kollekte) einem landwirtschaftlichem Projekt in Togo gewidmet. Letztgenannte Kollekte fand während des ökumenischen Gottesdienstes statt.

Die Kollekten betragen durchschnittlich ungefähr 190,- €.

Seelsorge

Nachdem ich die Kennenlernbesuche und Hausbesuche bei den sichtbaren, d.h. den Gottesdienst besuchenden Gemeindegliedern, im Jahr 2007 nun fast abgeschlossen habe, werde ich mich im kommenden Jahr konzentrieren auf die Gemeindeglieder, die ich nur namentlich von der Mitgliedsliste kenne. In der Hoffnung auf eine stärkere Kirchenbindung gerade auch dieser Niederländer, habe ich vor, mich bei ihnen zum Besuch anzumelden. Seelsorge in Notsituationen war 2007 glücklicherweise kaum erforderlich. Es fand auch nur eher selten Telefonseelsorge statt.

Gesprächskreis

In der Winter- und Herbstsaison fanden vier Gesprächsabende statt. Am 27.01 und 01.03 trafen

sich der Gesprächskreis Wangerland-Ostfriesland und der Gesprächskreis Oldenburgerland-Schwei jeweils zu einem Austausch zum Thema 'Leren leven van de verwondering' (Impulspapier der PKN-Synode). Wir sprachen miteinander über die wichtigen Zielsetzungen bzw. Leitlinien unserer Kirche in einer modernen Gesellschaft.

Am 03.11. bzw. 22.12. lautete das Thema der beiden Gesprächskreise: 'Nieuwe Bijbelvertalingen aan het Woord'. Zur Sprache kamen: die 'Nieuwe Bijbelvertaling', die 'Zürcherbibel', die 'Bibel in Gerechter Sprache' und die 'Volxbibel'. Wir verglichen einen Bibeltext in den vier genannten neuen Übersetzungen miteinander und brachten somit die Akzente der jeweiligen Übersetzungen zur Sprache.

Die Teilnehmerzahl der beiden Gesprächsabende betrug ungefähr 10-14 Gemeindeglieder.

Geburten

Es wurden innerhalb der Kerngemeinde Schwei 2007 zwei Kinder geboren.

Konfirmation

Eine Jugendliche der Kerngemeinde Schwei wurde in der Ev.-luth. Kirche konfirmiert. Als NKiD haben wir sowohl im Gottesdienst als auch über das Gemeindeblatt unsere Segenswünsche ausgesprochen.

Trauungen

Es fanden keine kirchliche Trauungen in Schwei statt.

Todesfälle und Trauerfeier

Im Jahr 2007 verstarben in der Kerngemeinde Schwei keine Gemeindeglieder.

Austritte und Neuzugänge

Im Jahr 2007 gab es den Austritt eines Gemeindegliedes der Kerngemeinde Schwei zu vermerken. Die Kerngemeinde Schwei hat im Jahr 2007 acht neue Gemeindeglieder dazu gewonnen.

Sowohl über verbale Propaganda als über einen Zeitungsabschnitt in den Lokalzeitungen anlässlich des ökumenischen Gottesdienstes kamen 2007 insgesamt acht Niederländer neu zu den niederländischsprachigen Gottesdiensten in Schwei. Zum Teil lebten sie schon sehr lange in Deutschland, ohne zu wissen, dass es hier eine

niederländische Kirche gibt. Zum Teil war man gerade aus den Niederlanden emigriert. Auf Grund ihres Interesses, das Gemeindeblatt zu empfangen, wurden sie in die Verteilerkartei aufgenommen. Im kommenden Jahr hoffe ich die neuen Gemeindeglieder zu Hause zu besuchen.

3.3 Kerngemeinde Balje

Gemeindestruktur

Balje ist ein kleines Dorf nordwestlich von Hamburg, am Südrand des Elbstromes gelegen, nahe dem Ort, an dem die Elbe in die Nordsee fließt. Zu den Gottesdiensten versammeln sich hier die Gemeindeglieder des gesamten Weser-Elbegebietes, das sich ausstreckt von Bremerhaven im Westen und Stade im Osten, von Cuxhaven im Norden und Bremen im Süden.

Von den vier nördlichsten Kerngemeinden der NKiD ist Balje mit ihren ungefähr 98 Gemeindegliedern die kleinste. Auf Grund der hohen Anzahl pensionierter Gemeindeglieder liegt das Durchschnittsalter mit Ende vierzig recht hoch. 2007 wuchs die Gemeinde mit einer großen, jungen Familie, wodurch das Durchschnittsalter im Vergleich zum vergangenen Jahr etwas sank. Beruflich gesehen arbeiten die meisten Gemeindeglieder in der Landwirtschaft bzw. waren sie in dieser Branche tätig.

Kirchenrat

Der 'Kernraad' der Kerngemeinde Balje besteht aus drei Gemeindegliedern und mir als Pastorin. Am 22.04. trafen wir uns zu unserem jährlichen 'Kernraadsvergadering'. Es wurden kerngemeindegliederverwandte Aktivitäten, wie die Gottesdienste und Feste für das weitere Jahr 2007 geplant und durchgesprochen. Wie in den anderen Kerngemeinden wurde auch in Balje der liturgische Einzug und Händedruck im Gottesdienst eingeführt (Siehe Kerngemeinde Schwei, Kirchenrat).

Ein Kirchenratsmitglied der Kerngemeinde Balje ist kerngemeindegliederverwandt aktiv. Als Schriftführerin des Allgemeinen Kirchenrates hat sie zusätzlich auch noch einen Sitz im Moderamen der NKiD.

Gottesdienste

2007 fanden fünf niederländischsprachige Gottesdienste im Gemeindehaus der Ev.-luth. Kirche in Balje statt. Der Durchschnittsbesuch lag auf Grund des relativ hohen Alters und der teil-

weise angeschlagenen Gesundheit der Gemeindeglieder, wie in den vorangegangenen Jahren, recht niedrig. So trafen wir uns zu den Gottesdiensten meistens mit ungefähr 12-14 Gemeindegliedern. Soweit die jungen Familien ihre Kinder mitbrachten, wurden diese anhand einer Kinderpredigt und einer Bastelvorlage thematisch mit in dem Gottesdienst eingebunden.

Die niederländischen Lieder wurden in der Regel von mir auf dem Keyboard begleitet. Bei dem ökumenischen und dem Adventsgottesdienst jedoch begleitete uns ein Gemeindeglied bzw. ein vom Letztgenannten geleitetes Posannenkintet.

Taufe

Es wurden 2007 in Balje keine Taufen durchgeführt.

Abendmahl

Am 16.09. fand in Balje ein Abendmahlsgottesdienst statt. Nachdem ich nun 2006 als Pastorin ordiniert und in die NKiD eingeführt wurde, war diese Abendmahlsfeier die erste innerhalb der Kerngemeinde Balje, die ich leiten durfte. Wie in Schwei, wurden auch in der Kerngemeinde die Kinder zum Tisch des Herrn eingeladen (Siehe Kerngemeinde Schwei, Abendmahl).

Ökumene

Wie schon in den vergangenen Jahren wurde auch 2007 ein ökumenischer, zweisprachiger Gottesdienst mit der Ev.-luth. Gemeinde Balje gefeiert. Am 16.12. kamen ungefähr zwanzig Gemeindeglieder der Kerngemeinde Balje und siebzig Gemeindeglieder der Ev.-luth. Gemeinde Balje zu einem Advents- und Taufgottesdienst zusammen. Das Thema des Gottesdienstes lautete :

'Über das Warten – Fragen stellen mit Johannes' (Matth. 11, 2-10). Pastor Kern führte eine Taufe in seiner Gemeinde durch. Nach dem Gottesdienst luden die Niederländer ihre Brüder und Schwestern zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken im Gemeindehaus ein.

Gemeindefest

Das traditionelle Gemeindefest, der 'Buitendag' fand, wie in den Jahren zuvor tatsächlich 'buiten'. d.h. draußen statt. Bei wunderschönem

Wetter feierten die Baljer Gemeindeglieder zusammen mit der Kerngemeinde Hamburg ein wunderschönes Gemeindefest. Insgesamt ungefähr 45 Gemeindeglieder aus beiden Kerngemeinden kamen zusammen zum Thema 'Unterwegs sein mit Naomi und Ruth'. Während eines alternativen Familiengottesdienstes wurde das menschliche Unterwegssein in der Verkündigung, in einer gemeinsamen Basteleinheit und in Form von Liedern gedacht. Nach einer gemeinsamen Mahlzeit gab es Spiele für Groß und Klein. Außerdem hatte der Kirchenrat für die



Kinder eine Mode-Show organisiert. 'Wer wird Baljes Next Topmodell' fand großen Anklang und riesige Begeisterung bei den Kindern und Erwachsenen.

Kollekten

Vier der fünf Kollekten wurden für die Arbeit innerhalb der NKiD bestimmt. Die Kollekte während des ökumenischen und zweisprachigen Gottesdienstes wurden der Dr. Reijntjesdovenschool (Schule für taube und schwerhörige Kinder) in Sri Lanka gewidmet.

Die Kollekten betragen durchschnittlich ungefähr 98,- €.

Seelsorge

Es wurden insbesondere Hausbesuche bei alten und kranken Gemeindegliedern durchgeführt. Ebenso gab es vereinzelt sonstigen Bedarf zum seelsorgerlichen Gespräche zu Hause. Außerdem wurden zwei dazugekommene Familien zu Hause besucht. Telefonseelsorge fand 2007 im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren etwas vermehrt statt.

Ende 2007 habe ich angefangen, die so genannten 'randkerkelijken', d.h. die (niederländisch-) kirchenfernen Gemeindeglieder innerhalb der Kerngemeinde Balje zu besuchen.

Gesprächskreis

In der Kerngemeinde Balje gibt es keinen Gesprächskreis.

Geburten

Es wurden im Jahr 2007 keine Kinder geboren in der Kerngemeinde Balje.

Konfirmation

Es wurden 2007 keine Jugendlichen der Kerngemeinde Balje konfirmiert.

Trauungen

Es wurden im Jahr 2007 keine kirchlichen Trauungen durchgeführt.

Todesfälle und Trauerfeier

In der Kerngemeinde Balje gab es 2007 keine Todesfälle.

Austritte und Neuzugänge

Für das Jahr 2007 gab es keine Austritte zu vermelden. Das viel versprechende Interview mit einigen Lokalzeitungen und die Vermeldung einiger niederländischsprachigen Gottesdienste in den Lokalzeitungen brachten keine neuen Gemeindeglieder. Dafür aber fand über die Werbung durch befreundete Gemeindeglieder eine junge, große Familie den Zugang zur Gemeinde. Auch erschienen über die PR befreundeter Gemeindeglieder ehemalige Kirchgänger erneut zu den Gottesdiensten in Balje.

3.4 Kerngemeinde Hamburg

Gemeindestruktur

Die Kerngemeinde Hamburg weitet sich über das Stadtgebiet Hamburgs hinaus bis in das gesamte Bundesland Schleswig-Holstein hinein. Im Norden grenzt sie an der dänischen Grenze. Südlich verläuft die Grenze bei Celle und Umland. Mit ihren 129 registrierten Gemeindegliedern ist die Kerngemeinde eine mittelgroße Gemeinde.

Das Durchschnittsalter in der Kerngemeinde Hamburg liegt bei ungefähr Anfang, Mitte vierzig. Die meisten noch berufstätigen Gemeindeglieder sind in verschiedenen Hamburger Firmen, wie Unilever oder Shell, tätig. Letztgenannte Firmen nehmen bis auf den heutigen

Tag immer wieder neu und in der Regel für eine Zeitspanne von drei Jahren Niederländer in ihren Dienst.

Kirchenrat

Hamburgs 'Kernraad' besteht aus drei Gemeindegliedern und mir als Pastorin. Im Frühjahr 2007 wurden sie während eines festlichen Gottesdienstes in ihr Amt als 'Kernraadslid', d.h. Kirchenratsmitglied eingeführt. Am 06.04. kam der 'Kernraad' zu ihrer jährlichen Versammlung zusammen. Wie in den anderen Kerngemeinden wurde auch in Hamburg entschieden, die Gottesdienste mit dem Einzug des Kirchenrates und dem liturgischen Händedruck vom Kirchenratsmitglied und mir als Pastorin anzufangen und zu beenden (Siehe Kerngemeinde Schwei, Kirchenrat). Die kirchlichen Aktivitäten für das Jahr 2007 wurden geplant und vorbereitet. Die Kirchenratsmitglieder teilten die verschiedenen Gemeindeaufgaben unter einander auf. Als Kirchenrat wurden wir am 24.08. zu einer offiziellen Besichtigung des renovierten Altenhofes, in dessen Kapelle wir zu den Gottesdiensten zu Gast sind, vom Altenhofherr der Ev.-ref. Kirche in Hamburg eingeladen.

Gottesdienste

Nachdem die Renovierung des Altenhofes der Ev.-ref. Kirche in Hamburg Anfang des Jahres 2007 nun beendet war, konnten die niederländischsprachigen Gottesdienste wieder in der Kapelle des Altenhofes am Winterhuderweg stattfinden. Der Gottesdienstbesuch der sechs regulären, zweimonatlichen Gottesdienste war mit ungefähr 12-16 Gemeindegliedern pro Gottesdienst gering. Grund für die niedrige Zahl ist u.a. der bei einigen Hamburger Gemeindegliedern herrschende Gedanke, dass ein Gottesdienst in zweimonatlichem Abstand nicht besonders Gemeinschaft fördernd ist und somit eher weniger einladend als wenn die Gottesdienste eine dichtere Frequenz hätten. Das geäußerte Problem hat vor allem damit zu tun, dass mein Arbeitsauftrag auf 50%iger Basis ausgerichtet und über vier Kerngemeinden ehrlich zu verteilen ist. So kann ich von mir aus die Zahl der Gottesdienste einfach nicht erhöhen. Bei der



erstfolgenden Kirchenratssitzung in Hamburg soll das Problem weiter erläutert werden.

Die Zahl der Kinder im Gottesdienst ist mit drei bis vier konstant geblieben. Wie in den anderen Kerngemeinden hören die Kinder im Gottesdienst eine Kinderpredigt, die sie über Bastelanlagen verarbeiten und später vorzeigen können. Die musikalische Verantwortung während der Gottesdienste liegt bei mir. Ich begleitete die niederländischen Lieder auf einem in der Kapelle stehenden Flügel.

Taufe

Es fanden in der Kerngemeinde Hamburg 2007 keine Taufen statt. Die Taufe des 2007 in der Kerngemeinde Hamburg geborenen Kind steht noch aus.

Abendmahl

Am 11.11. feierte die Kerngemeinde Hamburg ihren Abendmahlsgottesdienst. Wie für die anderen Kerngemeinden war es für Hamburg die erste Abendmahlsfeier, in der ich als Pastorin das Sakrament des Abendmahls bedienen konnte. Die Kinder im Gottesdienst wurden nach einer Kinderpredigt und einer Erklärung des Abendmahls mit ihren Eltern zum Tisch des Herrn mit eingeladen (siehe Schwei, Abendmahl).

Ökumene

Die ökumenischen Beziehungen in Hamburg sind intensiv. Wie im vorangegangenen Jahr gab es 2007 in Hamburg zwei ökumenische Gottesdienste, die die Kerngemeinde zusammen mit der Reformierten Gemeinde, der indonesischen Perikigemeinde und dem ghanaischen One-Faith-Christian-Center feierten.

Während des Pfingstgottesdienstes am 28.05. hielt ich eine Predigt zum Thema 'Wenn Ostern und Pfingsten an einem Tag fallen - oder leben von dem Geist des Lebens' (Joh. 20,19-23).

Am zweiten Advent, d. 09.12. war ich für ein Teil der Liturgie zuständig. Frau Pastorin Litschel predigte zum Thema 'Erwartende sein' (Matth. 11, 2-10).

Nach den ökumenischen Gottesdiensten findet traditionsgemäß eine gemeinsame Mahlzeit statt, zu dem alle Kirchen und Nationen ihren Teil beitragen. Gerade diese anschließende Mahlzeit lädt ein zu internationalen Gesprächen und fördert die Gemeinschaft.

Gemeindefest

Es ist für die Hamburger immer ein großes Fest, zur Feier des traditionellen 'Buitendag' nach Balje zu fahren. Schon seit einigen Jahren findet der von beiden Kerngemeinden gemeinsam gefeierten 'Buitendag' in Balje statt, weil einige Mitglieder der Kerngemeinde Balje auf Grund ihres hohen Alters den für sie doch recht langen Weg nach Hamburg scheuen. Am 24.06. fuhr also wieder einige Hamburger Autos Richtung Balje.

Zum gemeinsamen Gottesdienst und zum anschließenden Essen und Spielen (siehe Kerngemeinde Balje, Gemeindefest).

Kollekten

Fünf der insgesamt sieben Kollekten der Hamburger Kerngemeinden waren 2007 für die Arbeit der NKiD bestimmt. Während die Kollekte des ökumenischen Pfingstgottesdienstes für ein von der Ev.-ref. Kirche in Hamburg unterstütztes Projekt zur Hilfe Hamburger Prostituierten bestimmt war, kam die Adventskollekte der Dr. Reijntjesdovenschool zu Gute. Durchschnittlich wird in Hamburg ungefähr 82,-- € eingesammelt.

Seelsorge

Im Jahr 2007 wurden die Hausbesuche zum besseren Kennenlernen der Gemeindeglieder fortgesetzt. Mittlerweile erhielten alle regelmäßigen Kirchgänger einen Besuch zu Hause.

Für das nächste Jahr sind sowohl Hausbesuche bei Gemeindegliedern 'auf Papier' als auch bei neu dazugekommenen Gemeindegliedern geplant. Intensive seelsorgerliche Zuwendung bekamen drei Gemeindeglieder, die sehr alt, einsam, bzw. unheilbar krank waren bzw. sind. Auf Grund der drei Sterbefälle in der Hamburger Kerngemeinde wurden auch Trauerbesuche und Trauernachbesuche gemacht.

Gesprächskreis

Unser Treffen im Frühjahr fand am 07.05. zum Thema 'Leren leven van de verwondering' statt. Genauso wie in Schwei wurde an Hand des Impulspapiers der PKN-Synode intensiv über die Herausforderungen der Kirche in einer modernen Gesellschaft diskutiert. Am 19.11. kamen wir zusammen zum Thema 'Nieuwe Bijbelvertalingen aan het Woord'. In einer kleinen aber sehr interessierten Gruppe sprachen wir über die Unterschiede und Akzente der rezent erschienen

Bibelübersetzungen im niederländischsprachigen sowie deutschsprachigen Raum.

Einen festen Gesprächskreis gibt es in Hamburg nicht. Es setzten sich immer wieder neue Gemeindeglieder zum Gespräch zusammen. Durchschnittliche Teilnehmerzahl der Gesprächsabende im Jahr 2007 war 7.

Geburten

Im Jahr 2007 wurde in der Hamburger Kerngemeinde ein Kind geboren.

Konfirmation

Es wurden 2007 keine Jugendlichen der Kerngemeinde Hamburg konfirmiert.

Trauungen

Innerhalb der Hamburger Kerngemeinde fand 2007 keine kirchliche Trauung statt.

Todesfälle und Trauerfeier

Die Kerngemeinde Hamburg musste 2007 Abschied nehmen von drei Gemeindegliedern. In zwei Sterbefällen wurde ich gebeten, die Ansprache zur Trauerfeier bzw. Urnenbeisetzung zu halten. Die Trauerfeiern fanden am 05.06. bzw. 11.10. in Hamburg statt.

Die Trauerfeier eines dritten Gemeindegliedes der Kerngemeinde Hamburg übernahm mein Kollege Pieter Roggeband aus den Kerngemeinden bzw. Bezirken Düsseldorf und Duisburg. Die Familie der Verstorbenen hatte u.a. auf Grund intensiver und guter seelsorgerlicher Beziehungen zwischen Pieter Roggeband und der Verstorbenen darum gebeten.

Austritte und Neuzugänge

Es sind für das Jahr 2007 keine Austritte zu vermerken.

Auch wenn einige ehemalige Gottesdienstbesucher 2007 weniger intensiv an den Gottesdiensten bzw. am kirchlichen Leben teilnahmen, so freuen wir uns, dass wir 2007 in unserer Gemeinde zwei neue Familien begrüßen durften. Beide Familien zeigen Interesse an der Kerngemeinde Hamburg.

3.5 Kerngemeinde Bellin

Gemeindestruktur

Von den vier nördlichsten Kerngemeinden ist Bellin geografisch gesehen die größte. Sie streckt sich aus von der Halbinsel Rügen im Norden bis zu Neuruppin im Süden, von Boizenburg im Westen bis zur Polnischen Grenze im Osten.

Die Gemeindegliederzahl beträgt ungefähr 135. Die meisten von ihnen sind, wie auch in den Kerngemeinden Schwei und Balje, in der Landwirtschaft tätig. Weil es bis auf den heutigen Tag immer wieder junge landwirtschaftliche Familien sind, die von den Niederlanden aus in die östlichen Bundesländer ziehen, wächst die Kerngemeinde stetig und ist das Durchschnittsalter mit Anfang bis Mitte Dreißig recht niedrig.

Über einen niederländischen Landwirtschaftsmakler, der Mitglied der Kerngemeinde Bellin ist, werden die Kontakte zur NKiD gelegt, wenn festgestellt wird, dass betroffene Emigranten kirchlich interessiert sind.

Kirchenrat

Der 'Kernraad' Bellin besteht aus drei Gemeindegliedern, die sich insbesondere für das Wohl und Gedeihen der Mecklenburgischen Gemeinde einsetzen. Am 21.01. fand die jährliche Kirchenratssitzung zur Planung des Jahres 2007 statt. Hier wurde darüber gesprochen, ob es angebracht wäre, die Gottesdienste mit einem gemeinsamen Einzug des Kirchenrates und einem liturgischen Händedruck zu beginnen und zu beenden (Siehe Schwei, Kirchenrat). Weil die Einführung dieses liturgischen Brauches nicht von allen 'Kernraadsleden' positiv aufgenommen wurde, entschied man sich, die Reaktionen der anderen drei nördlichen Kerngemeinden auf die Frage abzuwarten. Auf Grund der Tatsache, dass dort keine Bedenken gegen die Einführung des liturgischen Brauches geäußert wurden und dieser als solche auch schon in die Tat umgesetzt wurde, führte auch Bellin ab Frühjahr 2007 die Praxis in dem Gottesdienstablauf ein.

Während des Frühjahrsgottesdienstes am 15.04. wurde das Ende 2006 neu gewählte 'Kernraadslid' mit einer Einsegnung in sein Amt eingeführt.

Gottesdienste

Die Abstände innerhalb der Kerngemeinde Bellin sind so groß, dass es nur eine sehr begrenzte Zahl an Gottesdiensten im zentral gelegenen



Bellin gibt. Wurden bis dahin in Bellin nur drei Gottesdienste im Jahr gefeiert, so wurde diese Zahl um einen, von den Gemeindegliedern ge-

wünschten und neu eingeführten Adventgottesdienst erweitert. Zu den Gottesdiensten trafen wir uns auch 2007 im Agrar-Zentrum Bellin, das einem niederländischen Gemeindeglied gehört und uns von ihm und seiner Familie zu diesem Zweck immer wieder bereit-gestellt wird.

Der Gottesdienstbesuch lag 2007 durchschnittlich bei ungefähr 21 Gemeindegliedern.

Die Kinder der Gemeinde hörten während der Gottesdienste eine Kinderpredigt. Zum Thema der Verkündigung konnte anschließend gemalt oder gebastelt werden.

Gesungen wurde unter Begleitung des von mir mitgebrachten und bespielten Keyboards.

Taufe

Während eines festlichen Gottesdienstes am 21.10. wurden zwei Kinder (Jahrgang 2005 und 2006) der Kerngemeinde Bellin getauft. Weil es für mich persönlich das erste Mal war, dass ich das Sakrament der Taufe bedienen durfte, waren beide Taufen insbesondere auch für mich ein sehr eindrucksvolles Erlebnis. Der Taufgottesdienst erhielt einen besonderen Charakter, weil an diesem Tag auch das Sakrament des Abendmahls bedient wurde.

Die 2007 in der Kerngemeinde Bellin geborenen Kinder wurden in einer Ev.-luth. oder Ev.-ref. Kirche vor Ort getauft, bzw. ihre Taufe steht noch aus.

Abendmahl

Nach der Taufe zweier Kinder unserer Kerngemeinde wurde während des Gottesdienstes am 21.10. auch das Abendmahl gefeiert. Wie in den anderen drei nördlichen Kerngemeinden wurden alle Gemeindeglieder zum Tisch des Herrn eingeladen (Siehe Schwei, Abendmahl). Den Kindern wurde auf kindgerechte Weise die Bedeutung des Abendmahls erklärt.

Ökumene

Es bestehen innerhalb Mecklenburg-Vorpommern kaum ökumenische Beziehungen zwischen der Kerngemeinde Bellin und einer Ev.-luth. oder Ev.-ref. Gemeinde. Das hat damit

zu tun, dass wir uns zu den Gottesdiensten nicht in einer deutschen Gemeinde zu Gast sind, sondern in einem Agrar-Zentrum. Somit feiern wir auch keine ökumenischen Gottesdienste mit der Kerngemeinde Bellin. Persönlich habe ich ein wenig Kontakt zu Frau Oxen, Pastorin der Ev.-ref. Gemeinde in Bützow.

Gegenseitig weisen wir die Gemeindeglieder auf die jeweiligen bestehenden Gemeinden hin. Mittlerweile haben einige Kerngemeindeglieder ihre kirchliche Heimat zusätzlich in der Gemeinde Bützow gefunden. Aber auch umgekehrt besuchen niederländische, ursprünglich mit der Bützower Gemeinde verbundene Gemeindeglieder, unsere niederländischsprachigen Gottesdienste.

Vielleicht lässt sich in Zukunft die Beziehung zwischen beiden Gemeinden über einen ökumenischen Gottesdienst vertiefen (Siehe 'Aus dem Pastorat – Ökumene in den verschiedenen Kerngemeinden').

Gemeindefest

Das jährlich stattfindende Gemeindefest war 2007 ein großer Erfolg.

Das hatten wir nicht nur dem guten Wetter zu danken, sondern auch der gastgebenden Familien, auf deren Gelände wir am 17.06. den 'Buitendag' feiern durften. Nicht zuletzt spielte die große Zahl an Besuchern eine Rolle zum Gelingen unseres Familienfestes. Auch Gemeindeglieder, die sonst kaum oder nie zu den Gottesdiensten kommen, nahmen teil am Geschehen. Mit insgesamt ungefähr 42 großen und kleinen Gemeindegliedern feierten wir einen Zeltgottesdienst zum Thema 'Bauen an der Kirche in unserer Welt' (Joh. 2,12-23, Lk. 20,17 und Ps. 118). Anschließend gab es eine gemeinsame Mahlzeit und Spiele für Groß und Klein.

Kollekte

Drei der vier Kollekten kamen der Arbeit der NKiD zu Gute. Die vierte Kollekte während der Adventsgottesdienstes am 02.12. war als 'Doel-collecte' für die Dr. Reijntjesdovenschool in Sri Lanka bestimmt. Die Kollekten betragen 2007 durchschnittlich ungefähr 87,- €.

Seelsorge

Die Seelsorge innerhalb der Kerngemeinde Bellin beschränkte sich 2007 auf die Fortsetzung der Kennenlernbesuche und einen vereinzelten Krankenbesuch. Sonst fanden in einigen Fällen

seelsorgerliche Gespräche am Telefon statt. Wie in den anderen Kerngemeinden sind auch hier für 2008 Besuche bei kirchenfernen Gemeindegliedern geplant.

Gesprächskreis

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es keinen Gesprächskreis.

Geburten

Im Jahr 2007 wurden in der Kerngemeinde Bellin vier Kinder geboren.

Konfirmation

Es wurden 2007 keine Jugendlichen der Kerngemeinde Bellin konfirmiert.

Trauungen

In der Kerngemeinde Bellin gab es 2007 keine kirchlichen Trauungen.

Todesfälle und Trauerfeier

Es gab in der Kerngemeinde Bellin 2007 keine Todesfälle.

Austritte und Neuzugänge

Leider konnten wir 2007 keine neuen Gemeindeglieder zur Kerngemeinde Bellin dazu gewinnen. Dafür gab es zum Glück auch keine Austritte zu vermerken.

3.6 Gesamtkirchlicher Rückblick

Das kirchliche Leben innerhalb der verschiedenen Kern- bzw. Bezirksgemeinden findet auf gesamtkirchlicher Ebene jeweils einen spiegelnden Rückblick und eine vertiefenden Resonanz. In den unterschiedlichsten Gremien der kirchlichen Versammlungen, aber auch über das Medium des Gemeindeblattes, werden kirchliche Aktivitäten sowie Prozesse der Entwicklung innerhalb der Gemeinden in Nuce transparent gemacht. Somit haben Kern- und Bezirksgemeinden die Chance, bereichernde Impulse anderer örtlichen Gemeinden und Bezirke gegebenenfalls in ihrem eigenen Gemeindeleben zu integrieren.

Auch befördert die Transparenz das Gefühl der Einheit unter den Gemeindegliedern der NKiD im gesamten Bundesgebiet. Letztendlich ist die NKiD eine Protestantse Gemeinde der Protestantse Kerk in Nederland (PKN). Als solche

sollte sie sich denn auch empfinden und darstellen.

Nicht an letzter Stelle ist der gesamtkirchliche Austausch der verschiedenen Kerngemeinden die zentrale Stelle, an der die wichtigen Kontakte zur Mutterkirche, der PKN, immer wieder neu geknüpft und unterhalten werden. Gerade auch diese Beziehungen sind von großer Bedeutung. Sind wir als NKiD doch keine frei schwimmende niederländischsprachige Auslandsgemeinde, sondern eine im größerem Rahmen der PKN eingebundene Protestantse Gemeinde!

An dieser Stelle möchte ich berichten von den gesamtkirchlichen Gremien und den Kerngemeinde- bzw. Bezirksgemeinde übergreifenden kirchlichen Aktivitäten innerhalb der NKiD.

Kirchliche Versammlungen

Bezirkkirchenrat : Wijk Noord

An beiden im Jahr 2007 stattfindenden Bezirkskirchenratssitzungen habe ich teilgenommen. Während der ersten Versammlung, die am 17.02. in Münster stattfand, besuchten uns im Rahmen der traditionellen reformierten Praxis der Visitation zwei Visitatoren der PKN.

Die Visitation ist eine gute Möglichkeit, das eigene Gemeindeleben mit den Augen interessierter Außenstehender zu durchleuchten. Sie ist keineswegs als Kontrolle im negativen Sinne des Wortes zu werten, sondern bedeutet eine geschwisterliche Teilnahme am gesamtkirchlichen Leben im Hinblick auf mögliche Lösungen bei eventuellen Spannungen und Konflikten.

In einem vertrauensvollen Klima kamen sowohl positive kirchliche Entwicklungen als auch interne Spannungen und potentielle Konfliktfelder zur Sprache. Auf letztere wurde sehr behutsam und hilfreich eingegangen.

Für die Visitatoren selber, so behaupteten sie am Ende, war der Austausch mit einer Auslandsgemeinde wie der NKiD eine ganz neue und bereichernde Erfahrung.

Während der gemeinsamen Kirchenratssitzung wurde für die zuständigen Pastoren bzw. Pastoralen Mitarbeiter jeweils ein persönliches Gespräch mit den Visitatoren eingeräumt. Somit konnte ich ausführlich von all meinen Berufserfahrungen im meinem ersten Jahr als Pastorin der NKiD berichten.

Am 06.10. fand in Münster die Herbstversammlung des Bezirkes Nord statt. Während dieser Sitzung wurden der hiesige Vorsitzende des Bezirkkirchenrates, Sybe Schouwstra, und die Finanzbeauftragte, Addy Schuchardt, von ihren Ämtern verabschiedet.

Auf Grund interner Überlegungen innerhalb des Allgemeinen Kirchenrates und des Moderamens bzgl. einer gänzlichen Neustrukturierung der Bezirke der NKiD, konnte zu diesem Zeitpunkt noch keine Wahl eines/r neuen Vorsitzenden des Bezirkes Nord getroffen werden. Als neue Finanzbeauftragte des Bezirkes Nord war im vergangenen Jahr Frau Hanneke Haanstra-Zijlstra aus der Kerngemeinde Schwei gewählt worden.

Allgemeiner Kirchenrat der NKiD

Aus persönlichen Gründen war ich verhindert, an der Frühjahrstagung des AKs am 10.03. in Köln teilzunehmen. Die Herbstversammlung fand am 10.11. ebenfalls in Köln statt. Während dieser Sitzung waren erneut drei Visitatoren anwesend. Im Rahmen eines Abschlussgespräches berichteten sie von den Eindrücken und Erfahrungen, die sie innerhalb unseres gesamt-kirchlichen Lebens im vergangenen Jahr gemacht haben.

Einige der anderen Themen der Kirchenratssitzung waren Satzungsänderungen des Vereins zur Förderung der Nederlandse Kerk, sowie der so genannte 'Beleidsplan der NKiD'. Im Rahmen des Impulspapiers der PKN 'Leren leven van de verwondering' wurde im AK darüber diskutiert, wie die verschiedenen Kerngemeinden und Bezirksgemeinden einen eigenen 'Beleid', d.h. in Anlehnung an die PKN eine Art von Leitlinie bzgl. Zielsetzungen und Akzente des kirchlichen Lebens, aufstellen können.

Moderamen

Im Jahr 2007 wurde ich als Mitglied des Moderamens der NKiD gewählt. An allen vier Sitzungen des Moderamens nahm ich teil. In Absprache mit meiner neuen Kollegin, Jantine Nierop aus Berlin, die genau wie ich als Pastorin in 50%iger Teilzeit mit der NKiD verbunden ist, werden wir beide (jährlich) abwechselnd an den Moderamenversammlungen teilnehmen. Die Teilnahme am Moderamen ist für mich persönlich eine große Herausforderung: Sie gibt mir die Chance an den Schaltstellen zwischen Kerngemeinden, Bezirken, Allgemeinen Kirchenrat, der PKN und der EKD mitzudenken und mit zu entscheiden.

Pastorenkonferenz

Vorweg an einer anschließenden Moderamenversammlung am 25.04. trafen sich die Pastoren bzw. der Pastorale Mitarbeiter der NKiD zu einer

Pastorenkonferenz am 24.04. im Kloster Frenswegen.

Während dieser Zusammenkunft wurde das gesamte Bundesgebiet unter den PastorInnen der NKiD so verteilt, dass die Seelsorge seitens der NKiD flächendeckend in ganz Deutschland gewährleistet ist. Auch wurden Vorschläge zu einer möglichen neuen Bezirkseinteilung besprochen, sowie die Einführung eines Bezirks- bzw. Kernbudgets Thema. Abgesehen von der inhaltlichen Thematik, war die Begegnung als solche eine von uns allen als sehr wertvoll geschätzte Möglichkeit zum intensiven beruflichen, aber auch persönlichen Austausch.

'Beleidsplan' – Leitlinie des kirchlichen Lebens

Am 06.02.2007 fand in Hamburg eine außerordentliche Bezirksversammlung Nord statt. Thema war das Impulspapier der PKN-Synode 'Leren leven van de verwondering'. In diesem Rapport ruft die PKN ihre Gemeinden dazu auf, mit Hilfe der in ihrem Impulspapier dokumentierten Leitlinie des kirchlichen Lebens eine, für die jeweiligen Gemeinden eigens ausgearbeitete Leitlinie zu entwerfen.

Nach intensiver Beratung entwarfen wir an Hand der Rubriken 'Identität', 'Berufung' und 'Zukunft' die grobe Struktur einer zukünftigen Leitlinie der NKiD. Im Moderamen wurde mir der Auftrag erteilt, diesen Entwurf soweit zu kürzen, dass sowohl die Kerngemeinden als auch die Bezirke mit Hilfe dieses Entwurfes eine jeweils eigene Leitlinie entwerfen können. Herbst 2007 wurde dieser Auftrag ausgeführt. Aus einer Bündelung aller Leitlinien könne dann im Jahr 2008 eine Leitlinie der gesamten NKiD entwickelt werden. Bei alledem ist aber nicht nur das schriftliche Resultat der Gespräche entscheidend, sondern vor allem die Besinnung auf die Inhalte der Gespräche innerhalb der Kern- und Bezirksgemeinden als solche!

Gemeindeblatt Schakel-Kontakt

Mit seinen interessanten und vielseitigen Beiträgen und mit seinem modernen Layout hat das Gemeindeblatt der NKiD auch im Jahr 2007 viele Leser zu begeistern gewusst. Ein sehr engagiertes und professionelles Redaktionsteam unter der Leitung von Pastor Roel Visser sorgte auch 2007 dafür, dass die Gemeinde über die Entwicklungen innerhalb der NKiD, der PKN und EKD informiert wurde. In meinem eigenen kleinen Rubrik 'Uit de Ebertallee' ließ ich die Gemeinde teilhaben an persönlichen Erfahrungen,

die ich mit dem kirchlichen Leben zu verbinden versuchte. Die Schriftführer der Kerngemeinden berichteten aus dem kirchlichen Leben der Kerngemeinden Schwei, Balje, Hamburg und Bellin. Bei Krankheit oder einem schweren Verlust, bei einem besonderen Geburtstag, einem Jubiläum oder einer Geburt innerhalb der Kerngemeinden fügte ich Genesungs- oder Segenswünsche hinzu. In der Ausgabe August-September 2007 erschien meine Meditation zu Psalm 113, 3. Zwei Monate später durfte ich als Mitglied des Moderamens in der Reihe 'Moderamenleden stellen zich voor' von meiner Mitgliedschaft im Moderamen berichten.

NKiD in der Gesellschaft

Nationale Gedenkfeier

Der 'Koninginnedag', in den Niederlanden traditionell am 30. April gefeiert, wurde in Hamburg am 02.05. begangen. Der Generalkonsul und seine Frau hatten in Hamburg lebende Niederländer und Vertreter niederländischer Firmen in Hamburg ins Deutsche Schauspielhaus eingeladen.

Es war für mich als Fußball Interessierte sehr interessant, unter den Gästen auch den zwei bekannten niederländischen Fußballspielern vom HSV, Raphael van der Vaart und Joris Mathijsen begegnen zu können!

Am 04.05. fand im Rahmen des nationalen Trauertages eine Gedenkfeier auf dem Friedhof Ohlsdorf in Hamburg statt. Nach einem, vom niederländischen Generalkonsul T. Halff vorgebrachten Gedicht 'De laatste brief' (Bertus Aafjes), hielt ich eine kurze Ansprache zum Thema 'Vom Frieden träumen'. Anschließend an der Feier gab es einen Empfang im niederländischen Konsulat in Hamburg.

Koningin Wilhelmina Fonds

An den beiden Versammlungen des vom niederländischen Konsulats unterstützten Sozialfonds für materiell bedürftige Niederländer in Norddeutschland nahm ich als Mitglied seitens der PKN teil. Wir trafen uns am 19.05 bzw. am 19.09. zur Besprechung der sozialen und finanziellen Lage verschiedener Niederländer im norddeutschen Raum. Ihnen wurde jeweils erneut ein Geldbetrag zur Unterstützung zugeordnet. Bei pastoralem Bedarf besuchte ich oben genannte Personen oder Familien.

Gefangenseelsorge

Im Jahr 2007 wurde seitens des Hamburger Konsulates kein Bedarf an seelsorgerlichen Besuchen in der U-Haft bzw. im Gefängnis angemeldet.

Persönliche Kontakte mit der PKN

Mentorat

Seit meiner Ordination April 2006 werde ich seitens der PKN über ein Mentorat 'betreut'. In regelmäßigen Abständen findet mit meiner niederländischen Mentorin ein Austausch über meine Arbeitserfahrungen statt. Dies geschieht telefonisch, aber auch über von mir angefertigten Arbeitsprotokollen, die von meiner Mentorin gelesen und beantwortet werden.

Hauptthemen unseres diesjährigen Kontaktes waren

1 Mein Verhältnis zur PKN

2 Strukturen innerhalb der Seelsorge.

Für mich persönlich war das Mentorat bis jetzt eine sinnvolle Zeit, in der ich über einen intensiven Austausch nicht nur 'Handwerkliches Material' in Hände bekommen habe, aber auch einiges über mich selbst gelernt habe. Anfang nächsten Jahres wird das normalerweise auf anderthalb bis zwei Jahre begrenzte Mentorat beendet sein.

Ausblick

Das ökumenisch geprägte Jahr 2007 stand unter der Überschrift 'Lebendig und kräftig und schärfer' (Hebr. 4, 12). Und lebendig, kräftig und schärfer habe ich das kirchliche Jahr 2007 empfunden. Mir bleibt der Dank an Gott für ein erneutes, segensreiches Jahr in Seiner Gemeinde. Mir bleibt ein Wort des Dankes an meine Kollegen und alle ehrenamtliche Mitarbeiter der NKiD für ihre hilfreiche Mitarbeit. Mir bleibt ein Wort des Dankes an die EKD für das Interesse und die Unterstützung. Und mir bleibt das Vertrauen auf ein neues, segensreiches kirchliches Jahr.

Rens Dijkman-Kuhn, Hamburg

3.7 Jahresbericht der Kerngemeinde Berlin

„Glaube, Hoffnung, Liebe...“
(1. Korinther 13, 13)

Die Kerngemeinde Berlin umfasst Berlin und Umgebung. Sie setzt sich zusammen aus Niederländern und Flamen verschiedener konfessioneller Herkunft. Nicht nur in Bezug auf die konfessionelle Herkunft stellt sie eine bunte Mischung dar, sondern auch in Bezug auf die Altersstruktur. Es gibt bei uns einige ältere Ehepaare, die schon sehr lange in Berlin leben und zum Teil noch aus der alten Niederländischen Ökumenischen Gemeinde stammen. Es gibt aber auch jüngere Leute, die neu zugezogen sind. Erfreulicherweise gibt es darunter auch einige junge Familien. Die meisten Menschen leben in Berlin und Umgebung. Es bestehen aber auch gute Kontakte mit Niederländern, die weiter weg von Berlin leben. Eine Niederländerin aus Sachsen-Anhalt besucht regelmäßig unsere Gottesdienste. Hin und wieder finden auch niederländische Touristen ihren Weg zu den Gottesdiensten unserer Gemeinde.

Im Übrigen gibt es auch einige Deutsche, die das Niederländische beherrschen und bei uns ein geistliches Zuhause gefunden haben.

Die Kerngemeinde Berlin gehört zur Gemeinde Deutschland-Nord der Niederländischen Kirche in Deutschland. Zweimal fand in diesem Jahr eine Sitzung ihres Kirchengemeinderats statt. Ebenso gab es zwei Sitzungen des Allgemeinen Kirchengemeinderats, des höchsten Organs der Niederländischen Kirche in Deutschland. Bei allen vier Sitzungen waren Vertreter der Kerngemeinde Berlin anwesend. So übernimmt die Gemeinde Berlin eine Mitverantwortung für das niederländische kirchliche Leben an den verschiedensten Orten Deutschlands.

Ordination und Einführung



Am 18. Februar 2007 wurde ich vom Pastor Wim Koerselman ('s Gravenzande/ Niederlande) als Pastorin ordiniert und in die Gemeinde Deutschland-Nord der Niederländischen Kirche in Deutschland eingeführt.

Predigttext war 1. Korinther 13, 1-13. Nach dem Gottesdienst fand ein festlicher Empfang statt. Es gab nicht nur herzliche Gratulationen seitens der Niederländischen Kirche in Deutschland, sondern auch von Vertretern anderer Kirchen

und Gemeinden, unter anderem von Herrn Oberkirchenrat Dr. Ralf Geisler (EKD, mit einem schriftlichen Grußwort), Bischof Theodor Clemens (Herrnhuter Brüdergemeinde / Ökumenischer Rat Brandenburg-Berlin) und Herrn Giselher Hickel (Niederländisch-Ökumenische Gemeinde / Hendrik-Kraemer-haus). Ich bewahre den Tag meiner Ordination in dankbarer Erinnerung.

Gemeindeaufbau

Die Kerngemeinde Berlin gibt es erst seit 2005. Sie ist also noch sehr jung. In diesen Zeiten der Entkirchlichung ist es sicher nicht selbstverständlich, eine neue Gemeinde zu gründen. Es zeugt von großem Mut und Gottesvertrauen, dass die Initiatoren den Anfang gemacht haben und mit viel Enthusiasmus am Ball geblieben sind. Zu danken ist hier vor allem Pastor Bas Oosterbroek, der die Pionierarbeit in der ersten Zeit begleitet hat. Zu danken ist auch der Niederländischen Kirche in Deutschland dafür, dass sie Berlin als jüngste Kerngemeinde aufgenommen hat und ihr ab 1. Februar 2007 eine 50%-Pastorenstelle zur Verfügung gestellt hat. Zu danken ist nicht zuletzt der Evangelischen Kirche Deutschlands, weil sie dies alles durch ihre großzügige Unterstützung der Niederländischen Kirche in Deutschland ermöglicht hat.

Mit Mut und Gottvertrauen wird die niederländische Gemeinde in Berlin ihren Weg verfolgen, im ständigen Gebet um die Hilfe ihres Herrn Jesus Christus, ohne den kein Haus gebaut werden kann.

Wir freuen uns, dass wir wachsen. Die Zahl der Abonnenten der Zeitschrift „Schakel-Kontakt“ hat sich in Berlin in einem Jahr verdoppelt (siehe auch unter „Daten und Statistik“). In fast jedem Gottesdienst dieses Jahres konnten wir neue Gesichter begrüßen.

Im Rahmen des Aufbaus der Gemeinde haben im Jahr 2007 folgende Aktivitäten stattgefunden:

- der Druck eines Flyers mit Informationen über die Gemeinde. Der Flyer wurde gestaltet durch Pauline Schimmelpenninck, die Graphikdesignerin und Mitglied unserer Gemeinde ist. Er besticht durch sein modernes, frisches Design.
- regelmäßiger Besuch von Aktivitäten von und für Niederländer und Flamen in Berlin, zum Beispiel: Besuch des niederländischen Kinderspielmittags (alle zwei Wochen), des niederländischen Abends (einmal im Monat), der Abende des niederländischen Damenclubs (ebenso einmal im Moment) und der Veranstaltungen

des niederländisch-flämischen Kulturvereins „Berlijnse Avonden“.

- Besuch von Schlüsselfiguren der niederländischen / niederländischsprachigen Gemeinschaft in Berlin, zum Beispiel Besuch des Gesandten des Königreichs der Niederlande, des Professors für Niederlandestudien an der FU, der Dozentin für niederländische Literatur an der FU, einer Lehrerin für Niederländisch als Fremdsprache an verschiedenen Volkshochschulen und der Sekretärin der niederländischen Schule. Sie können Informationen über die niederländische Gemeinde an Interessierte weitergeben. Ziel dieser Aktivitäten ist es, die Bekanntheit der neuen niederländischen Gemeinde in Berlin zu vergrößern und neue Menschen für sie zu interessieren.

Gottesdienste

Zu meinen ersten Aufgaben als Pastorin der niederländischen Kerngemeinde in Berlin gehörte es, eine neue Gottesdienststätte zu finden. Bisher waren die Gottesdienste in der Jerusalemkirche in Berlin-Kreuzberg gefeiert worden. Diese wurde Anfang des Jahres verkauft. Nachdem wir im Februar und März unsere Gottesdienste dankenswerterweise in der Marthakirche in Berlin-Kreuzberg feiern durften, wurden wir im April sehr gastfreundlich und unter günstigen Konditionen von der Hugenottenkirche („Französische Kirche zu Berlin“) aufgenommen. Jeden 3. Sonntag im Monat feiern wir, die niederländische Gemeinde, nun unseren Gottesdienst in niederländischer Sprache im Coligny-Kirchsaal der Hugenottenkirche in Berlin-Halensee.

Es ist schwer vorstellbar, wo wir heute wären, ohne die große Unterstützung durch die Hugenottenkirche. Eine gute Bleibe ist für jede Gemeinde lebenswichtig und für uns als junge Gemeinde umso mehr.

Zweimal wurde in diesem Jahr das Heilige Abendmahl gefeiert, im Juni und im Oktober. Der ersten Feier des Abendmahls unter meiner Leitung gingen intensive Gespräche über die liturgische Gestaltung der Abendmahlsfeier voran. Wir haben uns für eine offene Abendmahlsfeier mit Wein und Saft entschieden. In einer so bunt gemischten Gemeinde wie unserer ist es immer eine große Herausforderung, durch die liturgische Gestaltung der Gottesdienste so viele Menschen wie möglich zu erreichen. Dabei wird den Teilnehmern einiges an Flexibilität abverlangt. Es ist schön zu erleben, dass viele dazu bereit sind, auch wenn es gewiss nicht immer

leicht ist, sich von eigenen lieb gewonnenen (oftmals konfessionell geprägten) Traditionen zu verabschieden. Über die Häufigkeit der Abendmahlsfeiern wird demnächst neu entschieden werden.

Dreimal wurde der Gottesdienst von einem Gastpastor geleitet: im Januar und im Juli von Pastor Dr. Rein Fernhout (Daarle / Niederlande) und im November von Pastorin Mirjam Elbers (Ransdorp-Holysloot / Niederlande).

Taufen fanden leider nicht statt. Es laufen aber zurzeit drei Anfragen.

Seit September bieten wir parallel zu unseren Gottesdiensten einen Kindergottesdienst an. Damit hoffen wir, attraktiver zu werden für junge Familien.

Im neuen Jahr werden unsere Gottesdienste nicht mehr um 17:00 Uhr anfangen, sondern um 11:30 Uhr. Wir hoffen, damit den Gottesdienstbesuch zu erhöhen.

Seelsorge

Ich habe seit 1. Februar 2007 35 Hausbesuche gemacht. Diese Besuche waren einmal Besuche zum Kennenlernen, zum anderen Besuche wegen Krankheit, Verlust oder anderer Not.

Es gab auch Seelsorge-Gespräche bei mir daheim. Dies war der Fall, wenn Menschen keine Gelegenheit hatten, mich bei Ihnen zu empfangen oder aus anderen Gründen diese Möglichkeit vorgezogen haben.

Sonstige Aktivitäten in der Gemeinde

An fast jedem Montagnachmittag trifft sich Kernratsmitglied Els van Vemde mit der emeritierten Pastorin Bé Ruys (90) und einigen anderen Teilnehmern im Hendrik-Kraemerhaus zum niederländischen Nachmittag. Diese Treffen haben im Laufe der Zeit eine starke soziale und sogar diakonische Komponente bekommen. Die Teilnehmer sind nicht selten Leute, die in irgendeiner Weise unter die Räder der Gesellschaft geraten sind.

Neben dem niederländischen Nachmittag organisieren wir Gesprächsabende. Bis Sommer dieses Jahres gab es einmal im Monat einen Gesprächskreis über eine der Bekenntnisschriften der Protestantischen Kirche in den Niederlande (PKN). Nach dem Sommer haben wir das Angebot an Gesprächskreisen erweitert. Es finden nun drei Kreise im Monat statt, die je auf ei-

ne andere Zielgruppe zugeschnitten sind. Hiermit versuchen wir, ein breites Publikum für die Gemeinde zu interessieren.

An jedem zweiten Montag im Monat findet immer ein so genannter Themenabend statt. An diesem Abend steht immer ein bestimmtes Thema im Zentrum, das von mir, von einem Mitglied der Gemeinde oder von einem Gastsprecher / einer Gastsprecherin präsentiert wird. Anschließend ist Raum für Diskussion und gemütliches Beisammensein. Themen, die wir seit August besprochen haben, sind:

- die Erwartung der Hörer an die Predigt (eingeleitet von mir)
- das geistliche Erbe des Hendrik-Kraemerhauses (ein Interview mit Els van Vemde, anschließend Diskussion)
- die Kontakte zwischen den niederländischen Kirchen und Gemeinden und der DDR (eingeleitet von Dr. Beatrice de Graaf / Zentrum für Terrorismus und Gegenterrorismus in Den Haag / organisiert in Zusammenarbeit mit dem Kulturverein „Berlijnse Avonden“)
- die Geschichte der Tempelreinigung Jesu im Berlin der dreißiger Jahre (eingeleitet von mir).

Die Abende finden an wechselnden Orten statt. Es kamen durchschnittlich fünf Menschen zum Themenabend.

An den Donnerstagen nach den Gottesdiensten findet einmal im Monat der Bibelkreis „Biblisches ABC“ statt. Hier steht fast immer der Text im Zentrum, worüber im Gottesdienst gepredigt wurde. Dieser Kreis hat also gleichzeitig den Charakter eines Predignachgesprächs. Der Bibelkreis wird normalerweise von mir geleitet und findet bei mir zuhause statt. Er wurde bisher schlecht besucht. Darum haben wir den Ankündigungstext im Programm neu geschrieben und hoffen nun auf mehr Interesse.

An jedem vierten Donnerstag im Monat gibt es bei mir zuhause den Walter-Benjaminkreis. Dieser Kreis zielt auf ein intellektuelles Publikum. Wir lesen und besprechen Texte des jüdischen Philosophen Walter Benjamin (1892-1940), der in Berlin geboren wurde und aufgewachsen ist. Dieser Kreis hat neun feste Interessenten, die aber nicht immer alle kommen. Zum Teil standen sie der Kirche bisher fern.

Die Erweiterung des Angebots von Kreisen ist experimentell. Wir möchten herausfinden, wo genau die Bedürfnisse der Menschen liegen. Wir werden das Angebot in ein paar Monaten im

Kerngemeinderat evaluieren. Wenn nötig, finden Anpassungen statt.

Sommerfest

Am 18. August haben wir ein Sommerfest gefeiert. Der ganze Tag stand im Zeichen von Franziskus von Assisi. Die Besucher wurden empfangen mit Kaffee und Kuchen. Danach fand unter meiner Leitung ein Workshop über Franziskus von Assisi statt. Gleichzeitig lief ein buntes Kinderprogramm, wo sich die Kinder mit Textlesungen, Schminken und Bastelaufgaben dem Thema annäherten. Über das Sonnenlied von Franziskus von Assisi habe ich im Gottesdienst gepredigt. Nach dem Gottesdienst wurde gemeinsam gegessen.

Das Interesse für das Sommerfest hat uns fast überwältigt. Es kamen über den Tag verteilt 40 Besucher (darunter neun Kinder). Wir haben uns darüber sehr gefreut. Die hohe Besucherzahl mag zum Teil mit der Art und Weise der Einladung zusammenhängen: viele Menschen wurden übers Telefon persönlich zum Fest eingeladen.

Das Sommerfest stellt in der Erfahrung des Kerngemeinderats gewissermaßen einen kleinen Durchbruch dar: die Gottesdienste nach dem Sommerfest wurden erheblich besser besucht als die Gottesdienste davor. Es kamen zum Sommerfest auch einige neue Menschen, die seither immer wieder kommen.

Das Sommerfest wäre nicht möglich gewesen ohne die Mitarbeit von vielen Ehrenamtlichen, die sich tatkräftig und mit großem Sachverstand eingebracht haben.

Umgebung von Berlin

Nicht nur die Umgebung von Berlin, sondern auch Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt fallen unter meine pastorale Verantwortung. Im Juni habe ich mich bei allen „Schakelkontakt“-Lesern außerhalb von Berlin mit einem Brief vorgestellt. Ich habe ihnen allen einen Besuch zum Kennenlernen angeboten.

Aus dieser Aktion hat sich ein neuer fester Gemeindegemeinschaft gegeben: eine Frau aus Sachsen-Anhalt besucht seither regelmäßig unsere Gottesdienste.

Nachdem der Aufbau der Kerngemeinde Berlin in eine stabilere Phase übergegangen ist, werden wir uns verstärkt der weiteren Umgebung zuwenden. Kontakte mit dem Holland-Verein in Dresden sind schon geknüpft worden.

Monatlicher Rundbrief

Jeden Monat empfangen ungefähr 80 Menschen über Email unseren monatlichen Rundbrief mit Informationen über all unsere Aktivitäten. Seit September wird der Rundbrief von Kernratsmitglied Marjolein Kranse nach einem immer gleichen Format gestaltet. Die Reaktionen aus der Gemeinde sind sehr positiv. Das Logo der Gemeinde erhöht die Erkennbarkeit und die vielen Photos und Bilder steigern die Attraktivität.

Ökumenische Kontakte

Die niederländische Gemeinde in Berlin ist eingebettet in ein dichtes Netzwerk von ökumenischen Kontakten. So gibt es zum Beispiel:

- die Kontakte mit der Niederländischen Ökumenischen Gemeinde (Hendrik-Kraemerhaus). Zum Symposium über das Bibelbuch Jona zur Feier des 90. Geburtstags von Pastorin Bé Ruys (27. Oktober 2007) habe ich gerne einen Beitrag geliefert, nicht zuletzt weil das HKH uns auch 2007 bereitwillig ihre Räume zur Verfügung gestellt hat. Die Kerngemeinderatssitzungen werden in der Regel im HKH abgehalten. Es fanden auch einige Gesprächsabende hier statt. Für diese Möglichkeit sind wir dankbar.
- die Kontakte mit der Hugenottengemeinde. Ich besuche regelmäßig die Pfarrkonvente des Reformierten Kirchenkreises Berlin-Brandenburg. Eine Zusammenarbeit beim Kinderprogramm ist bereits angedacht worden. Auch hoffen wir in Mai 2008 einen gemeinsamen Themenabend zum Thema „Frauen und Krieg“ zu veranstalten. Dieser Abend wird im Französischen Dom von der niederländischen Künstlerin Maria Es gestaltet werden und ausnahmsweise auf Deutsch stattfinden. Über die Möglichkeit der Kooperation mit der Hugenottengemeinde freuen wir uns sehr.
- die Aufnahme in den Internationalen Konvent am 10. November 2007 nach Vorstellung der Gemeinde durch Kernratsmitglied Truus Baas
- die Beantragung der Mitgliedschaft im Ökumenischen Rat Brandenburg-Berlin
- Kernratsmitglied Jan Fernhout besuchte in Oktober einen Berliner Hauskreis über den Heidelberger Katechismus und gab Auskunft über das kirchliche Leben in Holland

In der Presse

Im Jahr 2007 wurde die niederländische Presse auf vielfältige Weise auf die neue niederländische Gemeinde in Berlin aufmerksam gemacht:

- Am 13. Februar erschien in „Nederlands Dagblad“ (christliche Tageszeitung) ein Artikel

über unsere Gemeinde: „Nederlandse voorganger in Berlijn“.

- Am 3. März erschien in „Trouw“ (christliche Tageszeitung) ein Interview mit mir über die Gemeindegemeinschaft in Berlin: „Een preek is net cabaret“.
- Am 5. Mai erschien in „Leeuwarder Courant“ (Regionalzeitung) ein Interview mit mir über das gleiche Thema: „Heerlijk Psalmen zingen in Berlijn“.
- Am 17. Juni nahmen einige Gottesdienstbesucher nach dem Gottesdienst im Büro der Hugenottenkirche an einem Gespräch über das europäische Grundgesetz teil, das einen Tag später im niederländischen Radio („Wereldomroep“) ausgestrahlt wurde.
- Das niederländische Radio („Wereldomroep“) machte im Rahmen des Adventsgottesdienstes am 16. Dezember eine Reportage über unsere Gemeinde. Sie wurde am 24. Dezember ausgestrahlt.
- Am 21. Dezember erschien eine Textversion dieser Sendung in „Wereldexpatmagazine“: „Nederlandse kerkgemeente in Berlijn bloeit op“.

Daten und Statistik

Gottesdienstbesucher 2007: 10-40 (in der zweiten Jahreshälfte: Tendenz steigend)

Kollekten: Die Kollekten brachten insgesamt 960 Euro auf.

Zahl der „Schakel-Kontakt“-Leser: Berlin 49 (2006: 24); Umgebung 23 (2006: 18)

Zukunft

Wir sind sehr dankbar für die vielfältigen Hilfeleistungen unserer ökumenischen Partner in 2007 und blicken der Zukunft mit Vertrauen entgegen. Wir werden im neuen Jahr behalten, was sich in diesem Jahr bewährt hat. Wir werden verbessern und anpassen, wo es nötig ist. *Ecclesia semper reformanda*. Und wir werden nicht vergessen: an Gottes Segen ist alles gelegen.



Dr. Jantine Nierop
Berlin

3.8 Jahresbericht der Kerngemeinde Münster-Hamm, Westfalen-Weserbergland

Einleitung



Münster ist eine Gemeinde in der (wieder-) Aufbauphase. Als Folge der Spannungen und Konflikte mit dem letzten Pfarrer, der die Gemeinde vor einigen Jahren verlassen hat und der anschließenden Vakanz der Pfarrstelle, kam das

Gemeindeleben fast völlig zum Erliegen. Einer engagierten Gruppe von Gemeindegliedern ist es zu verdanken, dass zumindest die monatlichen Gottesdienste weiterhin stattfanden. Dazu wurden niederländischsprachige deutsche Pfarrer oder Pfarrer aus den Niederlanden eingeladen. Seit Ostern 2007 hat die Gemeinde endlich wieder einen eigenen Pfarrer, der allerdings erst im April 2008 in die Pfarrstelle der Niederlandse kerk in Duitsland eingeführt wird und dann zu 50% für die Gemeinde Münster zur Verfügung steht.

Die Gemeinde Münster

Das Einzugsgebiet der Gemeinde erstreckt sich in einem Radius von ca. 40 Km um Münster. Die Gemeinde hat einen stabilen und engagierten Kern von ca. 10 Personen. Sie sind die tragenden Säulen des Gottesdienstes und des Gesprächskreises, die beiden monatlich stattfinden.

Der Gottesdienst



Jeweils am 02. Sonntag im Monat feiert die Gemeinde in Münster ihren Gottesdienst. Bis zum Sommer war die Gemeinde zu Gast im Jochen-Klepper-Haus der Erlöserkirchengemeinde. Da dieses Haus auf Grund von

Sparmaßnahmen verkauft werden musste, musste auch die niederländische Gemeinde einen neuen Ort suchen. Sie hat ihn gefunden in der Johanneskapelle der Apostelkirchengemeinde; für den anschließenden Kirchenkaffee kann die Gemeinde einen Raum in der Evangelischen-Studierenden-Gemeinde nutzen. Im April konnte erstmalig nach langer Zeit wieder das Abendmahl gefeiert werden; Einen besonderen Gottesdienst gab es im August: anlässlich des

‚buitendag‘ (Gemeindetages) feierte die Gemeinde einen Open-Air Gottesdienst im Garten eines Ehepaares aus der Gemeinde.

Gesprächskreis

Seit Ostern trifft sich wieder regelmäßig der monatliche Gesprächskreis abwechselnd bei Gemeindegliedern zu Hause. Die Themen des vergangenen Jahres waren u.a. ‚Leben aus der Freude des Glaubens‘ – Impulspapier der Protestantse Kerk in Nederland, sowie die Themen ‚dein Reich komme‘ und ‚ewiges Leben‘.

Gemeindeaufbau

Dankenswerterweise wurde der zukünftige Pfarrer der Gemeinde Münster schon ab Ostern 2007 von seinen Aufgaben in der Niederländischen Binnenschifferseelsorge Duisburg zum Teil freigestellt, so dass er schon einige Zeit und Kraft in den Gemeindeaufbau der Münsteraner Gemeinde investieren konnte.

Hausbesuche

Durch Hausbesuche wurde Kontakt zu ehemaligen aktiven Gemeindegliedern und ‚neuen‘ interessierten Niederländern aus der Region aufgenommen. Die Erfahrungen dabei sind unterschiedlich und vielfältig: einige ehemalige Gemeindeglieder haben bedingt durch die Krise in der Zeit des Vorgängers eine Heimat in der deutschen Kirche gesucht, andere lassen sich gerne zu einem neuen Anfang einladen. Insgesamt ist die Resonanz auf telefonische Kontaktaufnahme und Besuche deutlich positiv, was einigen Mut für einen gelingenden Neuanfang macht.

Diese wichtige Arbeit der persönlichen Kontaktaufnahme und Hausbesuche in der Phase des (Wieder-) Aufbaus ist noch nicht abgeschlossen. Auch in diesem Jahr werden noch eine Vielzahl an Besuchen zu machen und Gespräche zu führen sein.

Kontakte/Vernetzung

Das Wiederaufleben des Gemeindelebens in Münster erfordert auch eine neue Kontaktaufnahme und Vernetzung mit relevanten Gruppen und Personen. So wurde u.a. Kontakt aufgenommen zum Konsul der Niederlande, zum niederländischen Militärseelsorger am Standort Münster, zum Superintendenten des Kirchenkreises Münster, zum Leiter des Hauses der Niederlande in Münster und zur Evangelischen

Studierendengemeinde Münster (ESG).

Eine engere Vernetzung mit der Militärseelsorge am Standort Münster wird angestrebt, um sowohl für die niederländische Gemeinde, als auch für die Militärangehörigen das Angebot an Gottesdiensten in niederländischer Sprache und Tradition durch persönliches Kennenlernen zu erweitern.

Ökumenische Zusammenarbeit

Die niederländische Gemeinde Münster ist Mitglied in der ACK, deren Sitzung vom Pfarrer und einem Mitglied des Presbyteriums besucht werden. Sie nimmt an dem im zweijährigen Abstand stattfindenden gemeinsamen Pfingstfest aller Kirchen in Münster teil. Die Gemeinde beteiligt sich in diesem Jahr an dem Projekt ‚Brücken der Hoffnung‘ der Westfälischen Landeskirche und der Protestantse Kerk in Nederland. Eine Vorstellung des neuen Pfarrers und regelmäßige Teilnahme am Pfarrkonvent des Kirchenkreises Münster ist geplant

Daten und Statistiken

Im Jahr 2007 wurden 12 Gottesdienste gefeiert, neun davon vom eigenen Pfarrer. In zwei Gottesdiensten wurde das Abendmahl gefeiert. Der Gottesdienstbesuch lag zwischen 12 und 20 Personen. Ein besonderer Höhepunkt war der Weihnachtsgottesdienst, der von fast 50 Personen besucht wurde.

Der Gesprächskreis kam bisher sechs Mal zusammen. Besucht wird er von ca. 8 Personen. Seit Ostern wurden 21 Familien und Einzelpersonen besucht.

Schlussfolgerung

Die Münsteraner Gemeinde schaut mit vorsichtigem Optimismus in die Zukunft. Der gut besuchte Weihnachtsgottesdienst gibt Anlass zur Hoffnung, dass sich ‚alte‘ Gemeindeglieder neu gewinnen lassen und auch ‚neue‘ sich einladen lassen. Dass vor allem die ‚alten‘ Gemeindeglieder sich zu einer erneuten Kontaktaufnahme mit der Gemeinde ermutigen lassen, ist sicher eine Folge der intensiven Besuchsarbeit, bei der auch einiges an Vergangenheitsbewältigung geleistet werden musste. Doch die persönliche Kontaktaufnahme scheint der richtige Weg zu sein und deutlich zu machen, dass wirklich ein Neuanfang geschieht.

Pieter Roggeband
Essen

3.9 Jahresbericht der Kerngemeinde Köln-Bonn



Das Gebiet der Gemeinde erstreckt sich von der Eifel, an der belgischen und niederländischen Grenze entlang und ab Aachen bis zum Westerland im Osten. Richtung Norden bildet das

Ruhrgebiet die Grenze, wo der Kern Duisburg-Ruhrort aktiv ist. Richtung Süden erstreckt sich das Gebiet bis Koblenz. Die wichtigsten Kerne sind Köln, Aachen und Bonn. Ein sehr ausgedehntes Arbeitsgebiet mit großen Entfernungen. In dieser Kerngemeinde ist ein Pastoral Mitarbeiter tätig, Herrn Meinderd de Vries. Offiziell hat er eine Teilzeitstelle mit 25%, das sind 9 Wochenstunden.

Gottesdienste

An jedem letzten Sonntag im Monat wurden in der Auferstehungskirche in Köln-Sürth Gottesdienste abgehalten. Wegen der Sommerferien fiel der Dienst in Juli aus. Die Zahl der Gottesdienstbesucher schwankt, insgesamt aber lag der Besucherzahl zwischen 8 bis 15, durchschnittlich 12 Personen. Obwohl einige neue Kontakte entstanden, ist dieser Zahl etwas niedriger als im vergangenen Jahr. Wegen familiärer Umstände, zum Beispiel: Aufwachen der Kinder, Umzug, schließen manche sich eher einer Evangelischen Gemeinde vor Ort an.



Nahezu alle Besucher wohnen in der direkten Umgebung von Köln und Bonn. Nach jedem Gottesdienst gab es wie immer gemeinsames Kaffeetrinken.

Im Januar wurde die traditionelle niederländische Grünkohlmahlzeit organisiert. Ende August gab es ein Grillfest nach dem Gottesdienst.

Liturgie

Im vergangenen Jahr wurde ein Kind getauft in einem gemeinsamen Taufgottesdienst mit der Gastgemeinde in Köln-Sürth. Es wurde 2007 einmal Abendmahl mit dem früheren Pfarrer, Herrn Prins, der den Gottesdienst leitete, gefeiert. Herr De Vries, der pastorale Mitarbeiter, der normalerweise alle Gottesdienste leitet, ist wegen der Kirchenordnung der PKN nicht berechtigt die Sakramente auszuteilen.

Seelsorge

Es fanden insgesamt 76 Besuche statt, 10 mehr als im Jahre 2006. Mit einigen Personen hat man sehr intensiv und häufig Kontakt. Auch wurden einige Besuche im Justizvollzugsanstalt Ossendorf in Köln gebracht. Es wurde ein älteres Ehepaar, dessen Sohn dort in Gefangenschaft war, begleitet.

Gesprächskreise

Der Bibelkreis in Aachen kam viermal im Konfirmandensaal der Immanuelkirche zusammen. An diesem Bibelkreis nahmen vier Gemeindeglieder und eine Niederländisch sprechende Deutsche teil. Der Literaturkreis, in dem niederländische Literatur besprochen wird, traf sich sechsmal. Jeder Deutsche oder Niederländer, kirchlich oder nicht-kirchlich engagiert, der sich für die niederländische Literatur interessiert, ist willkommen. Es werden nur niederländische Bücher gelesen, von denen es auch eine deutsche Übersetzung gibt. Der Kreis ist prinzipiell zweisprachig und zählt zurzeit sechs Teilnehmer.

Kirchenvorstand

Der Kirchenvorstand kam dreimal zusammen. Mit zunehmender Sorge betrachten wir die unbesetzten Stellen im Vorstand. Ein engagiertes Mitglied hat sich Mitte 2007 zurückgezogen. Für die zwei übrigen Kirchenvorsteher ist eine aktivere, ehrenamtliche Beteiligung am Gemeindeleben aus beruflichen und familiären Gründen problematisch. Das hat zu einer Mehrbelastung des pastoralen Mitarbeiters geführt. Viele praktische Sachen, die sonst von Ehrenamtlichen geregelt wurden, hat er jetzt übernommen. Und die Gemeinde ist hier zum Teil von ihm abhängig geworden. Diese Problematik muss im Jahre 2008 gelöst werden, weil Herr de Vries im Frühjahr 2009 in Rente geht.

Ökumene

Als Kirchengemeinde ist der Kern Köln-Bonn Mitglied der ACK-Bonn. Auch sind wir letztes Jahr enger beteiligt am Konvent der Auslandsgemeinden in Köln. Herr de Vries besetzt ab August, zusammen mit Pfarrerin Eckhoff der finnischen Gemeinde im Duo den Vorsitz dieses Konvents. Ende August hielt er die Predigt im ökumenischen Abendgebet in der Antoniter-

kirche in Köln. Einer der Kirchenvorsteher war an der Liturgie beteiligt

Mit mehreren Gemeinden, wie der koreanischen, japanischen, finnischen und ungarischen Gemeinde bestehen gute Kontakte. Auch mit der Äthiopisch/orthodoxen Gemeinde besteht guten Kontakt. Wir sind froh, dass der vergoldete Engel, der schon länger keine Funktion mehr hatte, eine gute Unterkunft gefunden hat in der Kapelle dieser Gemeinde.

Zusammenarbeit

Die Gastfreundschaft unserer Gastgemeinde in Köln-Sürth ist beispielhaft. Elf Mal im Jahr werden Gottesdienste abgehalten, der Literaturkreis kommt in der Kirche zusammen und zweimal im Jahr fand die Generalversammlung der Kirchenvorstand der Niederländischen Kirche in Deutschland dort statt. Auch wurden Kernratsabende dort gehalten.

Kirchentag

Von 6. bis 10. Juni 2007 war der Kirchentag in Köln. Die Niederländische Kirche in Deutschland war intensiv beteiligt. Wir waren sowohl in der Themenhalle“ Europa auf dem Marktplatz“ mit der Partnerkirchen der EKIR (allen mit reformiertem Hintergrund), als auch am Abend der Begegnung mit zweisprachigem Gottesdienst vertreten. Herr de Vries war Liturg in dem Gottesdienst mit einer Abendmahlsfeier für internationale Gäste des Kirchentags.

Nachwort

Das Jahr 2007 war ein besonderes Jahr. Der Kirchentag und intensivere, ökumenische Kontakte verursachten extra Arbeit. Die Beteiligung am Bibelkreis in Aachen blieb unverändert. Der Literaturkreis verlor einige Teilnehmer, statt neun sind es nun sechs. Die Zahl der Arbeitsstunden von Herrn de Vries ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen von 882 auf 1068. Bei einem Arbeitsvertrag von neun Stunden umgerechnet nach Vollzeit wäre das eine Arbeitswoche von 93 Stunden. Zum Teil herbeigeführt durch die sehr intensive Vorbereitung auf die Teilnahme am Kirchentag. Das ist vorübergehend. Vor allem die intensiveren, ökumenischen Kontakte fragen auch viel Zeit. Die Arbeit in der Gemeinde selbst wird auf derselben Ebene weiter geführt.

Im Namen des Kirchenvorstandes,
Meinderd de Vries, Maastricht

4. Jahresbericht 2007 Nederlandse Kerk aan de Ruhr (NkadR) (Mannheim, Kerngemeinde Duisburg- Ruhrort)

4.1 Einleitung

Duisburg und Mannheim sind traditionell von der (niederländischen) Binnenschifffahrt geprägten Orte. Auch wenn sich die Situation in der Binnenschifffahrt in den letzten Jahren sehr verändert hat, gibt es doch weiterhin an beiden Orten wöchentliche Gottesdienste in niederländischer Sprache und nach niederländisch-reformierter Tradition. Während sich die Duisburger Gemeinde aus Schiffern und Landgemeinde zusammensetzt, handelt es sich in Mannheim um eine reine Binnenschiffergemeinde, zu denen ein kleiner Teil an Niederländischen Urlaubern aus der Region kommt.

4.2 Die Kerngemeinde Duisburg-Ruhrort (Nederlandse Kerk aan de Ruhr (NKadR))

In der Gemeinde Duisburg-Ruhrort hat sich die Prägung in den letzten 10 Jahren zugunsten der Binnenschiffer verschoben. Die zweite und dritte Generation der Landgemeinde ist mehr und mehr in die deutsche Kirche integriert und Niederländer, die in die Region Niederrhein/Ruhrgebiet übersiedeln, gibt es nur noch in Einzelfällen. Diese Situation macht es schwierig, gemeindliche Strukturen über den sonntäglichen Gottesdienst hinaus aufrechtzuerhalten. Die Gemeindeglieder der ersten Generation fühlen sich jedoch immer noch stark mit der Niederländischen Gemeinde verbunden; wenn sie aus Altersgründen nicht mehr am Gottesdienst teilnehmen können, halten sie die Verbindung durch intensive Lektüre des Gemeindebriefes und Besuche des Pfarrers.

Auch die Binnenschiffer halten, soweit durch die veränderten Rahmenbedingungen in der Binnenschifffahrt in den letzten Jahren möglich, die Verbindung zur Gemeinde. Besonders deutlich wird das durch Zahl und Höhe der Spenden zugunsten der Gemeinde und am immer noch zahlreichen Besuch der Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen in der Weihnachtszeit und zu besonderen Gelegenheiten.

Besonderheiten 2007

Das Jahr 2007 stand im Zeichen großer Unsicherheiten und Veränderungen. Das Gemeindehaus der deutschen Ev. Gemeinde Ruhrort

muss verkauft werden. Hier hatte die niederländische Gemeinde seit Menschengedenken ihr Zuhause. Die Unsicherheiten darüber, wann genau die Gemeinde das Haus verlassen muss und wo sie einen neuen Ort finden wird, prägten das gesamte Gemeindeleben im vergangenen Jahr. Die Situation ist bis heute nicht endgültig geklärt. Eine weitere Unsicherheit bestand darin, ob und in welchem Umfang die Protestantse kerk in Nederland die Binnenschifferseelsorge in Duisburg weiter sicherstellen kann. Im Herbst kam hier jedoch die erfreuliche Nachricht, dass diese Arbeit ab dem 01.01. 2008 für weitere vier Jahre gesichert ist. Allerdings wird es hier zu einem Personalwechsel kommen. Der jetzige Stelleninhaber wechselt in den Dienst der Nederlandse kerk in Duitsland, d.h. er ist für die in Deutschland lebenden Niederländer in der Region zuständig. Zurzeit läuft ein Berufungsverfahren, so dass die Stelle der Binnenschifferseelsorge wahrscheinlich zum 06. April 2008 wieder besetzt werden wird. Strukturell bedeutet das eine Trennung von Binnenschiffer- und Landgemeinde in Duisburg.

Gemeindeleben in Duisburg-Ruhrort

Der sonntägliche Gottesdienst



In Duisburg-Ruhrort findet an jedem Sonntag ein Gottesdienst in niederländischer Sprache und nach der niederländisch reformierten Gottesdienstordnung statt. Die

Anzahl der Binnenschiffer ändert sich von Woche zu Woche wie der Pegelstand des Rheines. Feste Säule ist die kleine (ca. 10 Personen) Gruppe der Landgemeinde aus der Region. Parallel zum Gottesdienst findet ein Kindergottesdienst für 2-10-jährige Kinder statt. Der anschließende Austausch der Gottesdienstbesucher und die Gelegenheit zum Gespräch mit einem Pfarrer spielen eine wichtige Rolle im Gemeindeleben.

Gottesdienste in der Osterzeit

In der Karwoche und am Ostersonntag fanden mehrere besondere Gottesdienste statt, allerdings aufgrund der oben angesprochenen Umstrukturierungen wahrscheinlich zum letzten Mal:

- am Gründonnerstag wurde mit der deutschen

Ev. Gemeinde Ruhrort der Gottesdienst in Form eines Agapemahls gefeiert mit anschließender gemeinsamer Mahlzeit

- am Abend des Karfreitags (der in den Niederlanden kein Feiertag ist) kam die Gemeinde zur Lesung der Passionsgeschichte nach dem Johannes-Evangelium zusammen
- am Ostersonntag wurde die Auferstehung Christi wieder gemeinsam mit der deutschen Ev. Gemeinde in einem zweisprachigen Frühgottesdienst gefeiert
- um 10.30 Uhr feierte die niederländische Gemeinde ihren traditionellen Ostergottesdienst

Gottesdienste und Feiern zu Weihnachten

An Heiligabend trafen sich sowohl die Jugendlichen als auch die Erwachsenen Binnenschiffer an Bord zweier Schiffe zum traditionellen Gesprächskreis. Die Jugendlichen behandelten das Thema ‚een nieuw begin‘ (ein neuer Anfang); die Erwachsenen dachten über die Bedeutung des Bekenntnisses zu Jesus, dem Sohn Gottes nach. Das übergreifende Thema dieses Weihnachtsfestes lautete ebenfalls – passend zur Situation der Gemeinde – ‚een nieuw begin‘ Den Weihnachtsgottesdienst am 1. Weihnachtstag besuchten ca. 80 Personen; fast ebenso viele ließen sich zur Weihnachtsfeier am 2. Weihnachtstag einladen.

Beerdigungen

Im vergangenen Jahr wurden aus der Gemeinde Duisburg-Ruhrort drei Menschen beerdigt. Ein Gemeindeglied der Landgemeinde wurde in Mülheim an der Ruhr, ein weiteres in Duisburg beigesetzt; zur Beerdigung einer Binnenschifferin reiste der Pfarrer nach Meppel/NL.

Belijdenis (Konfirmation)

Zu Pfingsten hat eine junge Frau, Matrose an Bord eines Binnenschiffs, in der Gemeinde ‚belijdenis gedaan‘. Das Belijdenis (wörtlich: Bekenntnis) ist vergleichbar mit der deutschen Konfirmation, wird aber in der Regel zu einem späteren Zeitpunkt (ab ca. 18 Jahren) und individuell abgelegt.

Seelsorge

Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen in der Binnenschiffahrt (Termindruck, immer kürzere Liegezeiten) ist eine persönliche seelsorgerliche Begleitung zunehmend schwieriger. Die seelsorgerliche Begleitung über das Telefon

nimmt eine immer größere Rolle ein. Ein Telefonkontakt kann das persönliche Gespräch nicht ersetzen, ist aber in einer akuten Leid- oder Krisensituation wenigstens eine Möglichkeit.

Gemeindebrief

Für eine Gemeinde, die zum einen Teil verstreut in der Diaspora lebt, zum anderen Teil immer unterwegs ist, ist ein inhaltlich und äußerlich gut gestalteter Gemeindebrief unersetzlich für die Kommunikation und Identifikation. Der Gemeindebrief der Nederlandse kerk aan de Ruhr ‚Contact‘ erscheint sechs Mal im Jahr, er will die Gemeinde informieren, die Verbindung – auch über die Entfernungen – instand halten und ein Gefühl der ‚saamhorigkeit‘ (Gemeinsamkeit) bewahren. Die Zahl der Abonnenten, die mit 1000 Exemplaren weit über die Grenzen der Gemeinde hinausgeht, bestätigt diesen Ansatz. Daneben wird zusammen mit der Rotterdamer Binnenschiffergemeinde vierteljährlich ein Gemeindebrief speziell für jugendliche Binnenschiffer herausgegeben.

Ökumenische Zusammenarbeit

Für eine Auslandsgemeinde und eine Gemeinde von Fahrenden sind gute ökumenische Kontakte unverzichtbar. Die Nederlandse kerk aan de Ruhr pflegt deshalb die Beziehungen zu anderen Kirchen vor Ort in Duisburg und in den Orten an den Wasserwegen der Binnenschiffer. Besonders die Verbindung zum Kirchenkreis Duisburg wird durch Präsenz des Pfarrers beim Pfarrkonvent und bei der Synode gehalten. Die Kontakte zur deutschen Ev. Gemeinde Ruhrort sind intensiv. Sie zeigen sich in den gemeinsam gestalteten Gottesdiensten in der Passions- und Osterzeit und im gemeinsamen 14-tägigen Bibelgesprächskreis.

Besinnungswochenenden

An Himmelfahrt fand das traditionelle ‚Hemelvaartweekend‘ der Binnenschifferjugend statt. Neben Sport (Segeln) und Spaß beschäftigten sich die 70 Jugendlichen an zwei Gesprächsabenden und in zwei Gottesdiensten mit dem Thema ‚Freiheit‘.

Im Juni fand ein Wochenende für junge Familien statt. Auch hier gab es – neben der Beschäftigung mit dem Thema ‚Noah‘ – Zeit für Spiel und Spaß und intensive Gespräche.

Im Herbst wurde ein Wochenende für Menschen ab 40 angeboten. Es stand unter dem Thema ‚uw koninkrijk kome‘ (dein Reich komme).

Alle diese Wochenenden werden von der NkadR in Zusammenarbeit mit den Binnenschifferseelsorgern aus Rotterdam und Zwolle vorbereitet und organisiert. Sie bilden einen wichtigen kirchlichen Ankerpunkt für die Binnenschifferfamilien.

Buitendag

Im Juli versammelten sich ca. 30 Gemeindeglieder zum traditionellen Buitendag, mit Grillen und gemütlichem Beisammensein, das allerdings dem schlechten Wetter zum Opfer zu fallen drohte.

Adventsfeier

In der Adventszeit versammelte sich die Landgemeinde zu einer Adventsfeier, um sich mit der biblischen Geschichte von der Ankündigung der Geburt Jesu und dem Singen von niederländischen Adventsliedern auf das bevorstehende Weihnachtsfest einzustimmen.

Statistik

Im Jahr 2007 wurden insgesamt 57 niederländische Gottesdienste in Duisburg-Ruhrort gehalten, von denen zwei ökumenisch waren. Davon wurden 18 vom eigenen Pfarrer gehalten. Die übrigen gestalteten Pfarrer aus den Niederlanden. In sechs Gottesdiensten wurde das Abendmahl gefeiert. Die Besucherzahlen waren sehr schwankend und lagen bei den ‚normalen‘ Sonntagsgottesdiensten durchschnittlich bei 20-30 Personen.

Es gab drei Beerdigungen und eine Konfirmation (s.o.).

Die seelsorgerliche Begleitung der Binnenschiffer geschah aus oben erwähnten strukturellen Gründen fast ausschließlich telefonisch; Bordbesuche des Pfarrers kamen nur vereinzelt vor. In der ‚Landgemeinde‘ gab es 24 Haus- und Krankenhausbesuche.

4.3 Der Gottesdienstort Mannheim

Die Gemeinde in Mannheim ist eine reine Gottesdienstgemeinde, die sich nur am Sonntag und in jeder Woche in einer anderen Zusammensetzung zusammenfindet. Die Organisation und finanzielle Abwicklung geschieht durch die Nederlandse kerk aan de Ruhr.

Die Gemeinde setzt sich fast nur aus niederländischen Binnenschiffern zusammen, die am Wochenende mit ihren Schiffen in Mannheim und Umgebung liegen. Dazu kommen vereinzelt niederländische Urlauber aus der Region. Der

jeweilige Pfarrer kommt für das Wochenende aus den Niederlanden. Wenn es möglich ist, macht er am Samstag Bordbesuche auf den niederländischen Schiffen im Mannheimer Hafen. Die Gemeinde nutzt den Kirchsaal der evangelischen Hafenkirchengemeinde Mannheim für Gottesdienst und anschließendes Beisammensein. Seit einiger Zeit steht auch der Organist der deutschen Gemeinde für die Gottesdienste zur Verfügung.

Die Anzahl der Gottesdienstbesucher ist abhängig von den Fahrtrouten der Schiffe und variiert von zwei bis 20. Im jährlichen Durchschnitt liegt ihre Zahl bei ca. 10 Personen.

Finanziell trägt sich die Gemeinde durch die sonntäglichen Kollekten und einzelne hohe Spenden, so dass hierfür nicht auf Rücklagen zurückgegriffen werden muss.

Die Gemeinde Duisburg-Ruhrort unterstützt die Gemeinde Mannheim dadurch, dass sie ihren Pfarrer für vier Sonntagsgottesdienste dort freistellt.

4.4 Schlussfolgerungen und Ausblick

Die Situation der Nederlandse kerk aan de Ruhr hat sich in den letzten Jahren, abgesehen von den angesprochenen zunehmenden Erschwernissen, nicht wesentlich verändert. Nach wie vor finden hier viele Niederländer, die dauerhaft oder fahrenderweise in der ‚Fremde‘ leben, ein vertrautes, geistliches Zuhause, in dem sie in ihrer Muttersprache und vertrauten Tradition Gottesdienste feiern und sich begegnen können. In Krisensituationen können sie in ihrer eigenen Sprache und mit Verständnis für ihre besondere Situation seelsorgerlichen Beistand finden. Unter ihnen sind viele junge Familien mit Kindern, die so die Möglichkeit haben in kirchliche Traditionen hineinzuwachsen.

Die anstehenden Veränderungen – ein neuer Ort für das Gemeindeleben, ein neuer Pfarrer – greifen zum April dieses Jahres. Ab dann werden auch die Binnenschiffer- und die Landgemeinde organisatorisch getrennt sein. Welche Auswirkungen das auf das Gemeindeleben haben wird, muss sich noch erweisen. Allein die Zusage, dass die Binnenschifferseelsorge für weitere vier Jahre gesichert ist, hat die Gemeinde jedoch mit großer Zuversicht erfüllt und sie schaut dem ‚nieuw begin‘ mit vielen Hoffnungen entgegen.

Pieter Roggeband

Essen

NEDERLANDSE OECUMENISCHE GEMEENTE DÜSSELDORF



Wijkgemeente van de NKID

5.1 Einleitung

Die Gemeinde Düsseldorf, die in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feierte, ist als wijk (Bezirk) Teil der Niederländischen Kirche in Deutschland.

5.2 Kern Düsseldorf

Die Gemeinde besteht aus einem kleinen aber aktiven und stabilen Kern von ca. 20 Personen, die regelmäßig entweder den Gottesdienst oder den Gesprächskreis oder beides besuchen und bei der Organisation viel Verantwortung übernehmen. Somit entlasten Sie den Pfarrer erheblich, so dass er sich den eigentlichen Aufgaben seines Amtes widmen kann. Die Gemeinde besteht vornehmlich aus Niederländern, die schon seit Jahren in Deutschland wohnen und arbeiten, beziehungsweise gearbeitet haben. 50 bis 70 Jahre, das ist ungefähr das Alter der meisten unserer aktiven Mitglieder, wobei es sowohl nach unten als auch nach oben Ausnahmen gibt. 91 Jahre ist das älteste, 2 1/2 Jahre das jüngste Mitglied der Gemeinde. Das Einzugsgebiet der Gemeinde erstreckt sich mit einem Radius von ca. 40 km rund um Düsseldorf/ Heerdt.

Der Gottesdienst

Der monatliche Gottesdienst bildet das Herz der Gemeinde. An jedem 3. Sonntag eines Monats findet um 10.30 Uhr ein Gottesdienst in der Kapelle "Zum guten Hirten" in Düsseldorf-Heerdt statt, der in der Regel vom 'eigenen' Pfarrer abgehalten wird. In den Monaten März und Oktober wurde das Abendmahl gefeiert. Der Weihnachtsgottesdienst fand am Nachmittag des 3. Advents statt. An diesem Gottesdienst beteiligten sich viele Gemeindeglieder aktiv, z.B. mit

musikalischen Beiträgen, Lesungen, usw. Anschließend blieben sie zusammen bei Kaffee, Stollen und einem selbst gemachten kalten Büffet. Die Kollekte wurde zur Hälfte für das Projekt 'Las Torres' in Caracas (Venezuela) bestimmt, das dort die schulische Förderung von Kindern und Jugendlichen in den Elendsvierteln zum Ziel hat, und zur anderen Hälfte für das Projekt von Schwester Amelia in Indien, in dem junge Mädchen, die sonst keine Chance dazu hätten, einen Beruf lernen können.

Beerdigung

Es gab in diesem Jahr eine Trauerfeier, anlässlich einer Urnenbestattung. Ein Gemeindeglied, das aufgrund ihrer Demenzkrankheit seit einigen Jahren bei ihrer Tochter in Kiel wohnte, starb dort, wurde aber in Meerbusch-Osterath beerdigt. Die zweisprachige Trauerfeier wurde vom niederländischen Pfarrer geleitet.

Jubiläum

Vor fünfzig Jahren wurde die Gemeinde von Pfarrer Jan Langevoort gegründet. Das wurde am Sonntag, dem 16. September, mit einem Gottesdienst und anschließendem Empfang und Buffet entsprechend gewürdigt. Die deutsche Evangelische Gemeinde Heerdt, die Herrnhuter Brüdergemeine, und der Kirchenkreis Düsseldorf wurden von den jeweiligen PfarrerInnen bzw. vom Assessor vertreten. Aufgrund ihrer Anwesenheit und der von einigen anderen deutschsprachigen Geladenen wurde der Gottesdienst größtenteils zweisprachig gestaltet. Geleitet wurde er vom jetzigen und vom dienstältesten Pfarrer der Gemeinde, der dafür aus den Niederlanden gekommen war und die Predigt hielt.

Der Gesprächskreis

Der Gesprächskreis findet monatlich reihum bei einem Gemeindeglied zu Hause statt. In den Ferienmonaten Juli und August und im Weihnachtsmonat Dezember fiel der Gesprächskreis aus. Die besprochenen Themen waren verschieden, einige aus aktuellen und gesellschaftlichen Anlässen, jedoch überwiegend biblisch-theologisch geprägt. Die Teilnehmerzahl lag bei 6 bis 10 Personen.

Seelsorge

Schwerpunkt der seelsorgerischen Arbeit sind Hausbesuche, manchmal aus einem konkreten

Anlass, manchmal 'nur' als eine besondere Form der Zuwendung. Es gab in diesem Jahr keine erwähnenswerten Besonderheiten. Aufgrund der veränderten Situation des Pfarrers (siehe nächsten Abschnitt) konnten in diesem Jahr weniger Besuche abgelegt werden als sonst. Selbstverständlich wurde in besonderen Situationen (Krankheitsfall usw.) Seelsorge geleistet, was in zwei Fällen auch notwendig war und mehrere Krankenhausbesuche zur Folge hatte. Auch wurde ein neu zugezogenes Gemeindemitglied besucht.

Gemeindebrief

Für das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der eigenen Identität der Ökumenischen Gemeinde Düsseldorf wurde das regelmäßige Erscheinen eines Gemeindebriefes immer für wichtig gehalten. Ein Gemeindebrief verbindet, auch mit denjenigen, die nur sehr selten zum Gottesdienst erscheinen. Das Presbyterium hat sich trotzdem -schweren Herzens- dafür entschieden, den eigenen Gemeindebrief vorläufig im 'Schakel', dem allgemeinen Gemeindebrief der NKiD, aufgehen zu lassen. Das hat damit zu tun, dass der Pfarrer seit April 2007 auch in Münster seine Tätigkeiten aufgenommen hat, ohne die Schifferseelsorge dafür aufgeben zu können. Erst ab dem 1. April 2008 wird ein neuer Binnenschifferseelsorger die Nachfolge antreten. Um eine Überbelastung des Pfarrers zu verhindern, wurde entschieden, einige Aktivitäten vorläufig zurückzufahren, damit er den Schwerpunkt seiner Arbeit zur Zeit in Münster legen kann, da diese Gemeinde wieder aufgebaut werden soll. Ob der eigene Gemeindebrief im nächsten Jahr noch mal neu aufgelegt wird, ist zur Zeit unklar.

Besondere Aktivitäten

Am 4. Mai fand, wie jedes Jahr, auf dem Niederländischen Ehrengrabfeld auf dem Stoffeler Friedhof in Düsseldorf eine Feierlichkeit zur 'Dodenherdenking' (Gedenken an die Kriegsoffer) statt. Verschiedene Gemeindeglieder nahmen daran teil und legten im Namen der NKiD einen Kranz nieder.

An dieser Feier war der niederländische Pfarrer beteiligt ebenso wie ein niederländischer katholischer Geistlicher, der im Laufe dieses Jahres leider verstarb.

Weil im September eine Jubiläumsfeier anstand, wurde entschieden, 'de Buitendag' (der Gemeindetag) in diesem Jahr nicht stattfinden zu

lassen, bzw. mit der Jubiläumsfeier zu verbinden.

Es wurde (auf Einladung des Evangelischen Kirchenkreises Düsseldorf) mehrfach an einem Treffen der Gemeinden fremder Sprache und Herkunft teilgenommen.

Sitzungen

Im Laufe des Jahres fanden zwei Presbyteriumssitzungen statt.

Außerdem wurden Sitzungen des 'Algemene Kerkenraad', des 'Wijkraad Noord' und der 'Commissie van Beheer' der 'Nederlandse Kerk in Duitsland (NKiD)' besucht.

Die jährliche Gemeindeversammlung wurde am 18. Februar abgehalten. Der Vorstand informierte über das Wohl und Weh der Gemeinde und es wurde die finanzielle Situation dargestellt und erläutert. Die Kassenprüfung hatte stattgefunden und wurde ohne Beanstandungen abgeschlossen. Der Vorstand wurde entlastet.

Daten und Statistiken

12 Gottesdienste (wovon zwei mit Abendmahl) wurden gefeiert, die, mit einer Ausnahme im Sommer wegen Urlaub, alle vom 'eigenen' Pfarrer gehalten wurden. Zum Gottesdienst kamen im Schnitt 15-20, zum Advents- und Weihnachtsgottesdienst etwa 35 Besucher.

Neun Mal kamen wir zum Gesprächskreis zusammen. Im Schnitt besuchten 6-10 Teilnehmer und Teilnehmerinnen diesen Kreis.

Es wurden 17 Krankenhaus- und Hausbesuche abgelegt.

Schlussfolgerung

Wenn wir auf das Jahr 2007 zurückblicken, stellen wir fest, dass die Situation in der Gemeinde im Großen und Ganzen gleich geblieben ist. Die Zahl der Gottesdienstbesucher und die der Teilnehmer am Gesprächskreis ist stabil geblieben. Leider mussten wir uns von einem engagierten Ehepaar verabschieden, weil es nach vielen Jahren wieder in die Niederlande zog. Dafür durften wir ein neues Gemeindeglied begrüßen. Finanziell sind wir über die Runden gekommen. Wir schauen mit guten Gefühlen auf das 50-jährige Jubiläum zurück und sehen der Zukunft mit Vertrauen entgegen.

Pieter Roggeband

Essen

6. Jahresbericht 2007 des Bezirkes SÜD (Kerngemeinden Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe, München)

Behüte mich, Gott, denn bei Dir suche ich Zuflucht. Ich spreche zum HERRN: Du bist mein Herr, mein Glück ist nur bei Dir.

Psalm 16, 1-2

6.1 Einleitung



Seit Oktober 1999 bin ich Pfarrer für den Südbezirk der Niederländischen Kirche in Deutschland (NKiD). Dieser umfasst folgende Bundesländer: Hessen (mit ca. 7.000 Niederländern), Rheinland-Pfalz (ca. 5.000), Saarland (ca. 550), Baden-Württemberg (ca. 7.500) und Bayern (ca. 8.500) und Thüringen (ca. 300). Es gibt 4 ‚kernen‘ (Gemeinden): Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe und München. Hier werden nach einem festen Schema Gottesdienste in niederländischer Sprache gehalten. Mit ca. 350 Adressen habe ich einen mehr oder weniger geregelten Kontakt. Außerdem begleite ich niederländische Inhaftierte in einigen Justizvollzugsanstalten in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg.

Die Treffwörter in meiner Arbeit sind:

Seelsorge: der persönliche Kontakt des Kirchenvorstandes zu den Gemeindegliedern war und ist eines der Merkmale des niederländischen protestantischen kirchlichen Lebens, das ‚omzien naar elkaar‘. In unserer Diaspora-Situation kommt es bei den Hausbesuchen vor allem auf den Pfarrer an. Gemeindeglieder von Trier bis Passau, von Limburg bis Lörrach werden –nach Absprache und selbstverständlich nur wenn erwünscht– in ihren Häusern aufgesucht, auch wenn nichts Besonderes vorliegt. Das persönliche Interesse im Ausland –auch noch in niederländischer Sprache– wird in der Regel geschätzt und ist ein –wenn auch– geringer Beitrag zur kirchlichen und gesellschaftlichen Integration.

Gottesdienste: der niederländische Protestant definiert(e?) die kirchliche Zugehörigkeit über den Gottesdienstbesuch. Die Auslegung des 4.Gebotes im Heidelberger Katechismus: *Gott will (im 4.Gebot), dass ... ich, besonders am Feiertag, zu der Gemeinde Gottes fleißig komme* (Frage, Antwort 103), hat sicher zu dieser Auffassung beigetragen, wenn diese heute auch

sehr abbröckelt. Wir freuen uns darüber, dass unsere Gottesdienste nicht nur von Älteren, sondern auch von jungen Familien mit Kindern besucht werden. Gottesdienste in der Muttersprache werden sehr begrüßt und zeigen, dass zwischen Glauben und Sprache eine besondere Verbindung besteht.

Gesprächskreise: das Letzte gilt auch für die Gesprächskreise, die in Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe, und Erlangen existieren. Was den Besuch dieser Kreise angeht ist das Wollen der Teilnehmer in der Regel größer als das Können. Die Entfernungen an einem Abend und das bei einem anstrengenden und anspruchsvollen Beruf machen, dass diese Kreise relativ klein bleiben.

Publizität: Gerade in einer Diaspora-Situation ist der schriftliche Kontakt mit der Gemeinde von größter Bedeutung. Seit dem Frühjahr 2006 bin ich der Redaktionskoordinator von Schakel-Kontakt. Dieses Kontaktorgan für die gesamte niederländische Kirche erscheint jetzt zweimonatlich und zwar in einer neuen, farbenfrohen Aufmachung, mit Informationen über das Gemeindeleben in allen Bezirken und mit Hintergrundartikeln zum kirchlichen Leben in Deutschland und in den Niederlanden. Die seit Januar 2006 freigegebene Website der NKiD (www.nkid.kerknet.de) kann als gelungen und zweckdienlich bezeichnet werden.

Kirchliche und ökumenische Kontakte: diese gibt es zahlreich. Wir gehören zur Klassis Arnhem. Ich besuche als Vertreter des Bezirkskirchenrates Süd ihre Sitzungen. Ebenfalls nehme ich soviel wie möglich an den Zusammenkünften der Arbeitsgemeinschaft der Pfarrer dieser Klassis teil.

Dann gibt es Kontakte mit den Landeskirchen, in denen wir arbeiten, und Kontakte mit den Gemeinden, deren Gastfreundschaft wir genießen.

Zu denken ist auch an die Begegnungen im Rahmen der Zusammenkünfte mit Vertretern von Kirchen anderer Sprache oder Herkunft, sowohl auf Bundesebene (Konferenz der Ausländerpfarrer, zu deren Vorsitzenden ich November 2005 gewählt worden bin) wie auch auf landeskirchlicher Ebene (Internationaler Konvent – Frankfurt, Mini-KAP – Stuttgart und IKEM – München).

Für das ökumenische Lernen sind alle diese Kontakte sehr wertvoll.

Der Bericht ist üblicherweise in erster Instanz eine Verantwortung des Pfarrers. Er erwähnt was in seinem Bezirk gelaufen ist. Es ist aber sonnenklar, dass Gemeindeleben nicht die Leis-

tung eines Einzelnen ist. Mit großer Dankbarkeit darf ich hier den Einsatz vieler erwähnen. In allen Gemeinden ist eine genügende Anzahl von kompetenten Männern und Frauen bereit gefunden im Kirchenvorstand mitzuwirken. In unseren Gottesdiensten stehen immer musikalische Mitarbeiter bereit. Kindergottesdienst, Küchendienst, etc. immer wieder hat es bereitwillige Helfer gegeben. Mir ist es ein sehr wichtiges Anliegen, an einem angenehmen ‚Betriebsklima‘ beizutragen, einer entspannten Atmosphäre von Glauben, Hoffnung und Liebe, die Menschen zu Mitarbeit einlädt und kreativ macht und in der jeder respektiert wird, und Gott zu seiner Ehre kommt.

Über die Arbeit in den Gemeinden und die Gefangenenseelsorge im Jahre 2007 werde ich nun ausführlicher berichten. Bei Zahlen werden die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr in Klammern () angegeben.

6.2 Jahresbericht der Kerngemeinde Frankfurt

Seelsorge

Vom ‚Kern‘ Frankfurt her werden die niederländischen Kontaktadressen in ganz Hessen seelsorgerlich betreut. Die meisten Niederländer leben im Rhein-Main-Gebiet. Längst nicht mit allen haben wir Kontakt, aber wohl mit immer mehr. Der Kontakt besteht aus Hausbesuchen, Besuch der Gottesdienste (mit anschließendem Kaffeetrinken), und/oder dem Bezug unseres Organs ‚Schakel-Kontakt‘.

Gottesdienste



An jedem ersten Sonntag im Monat kommen wir nun schon seit mehr als 40 Jahren zusammen. Wir feiern unsere Gottesdienste im oberen Saal der reformierten Kirchengemeinde in der Freiherr-vom-Stein-Straße. Wir haben im Berichtsjahr 13 (11) Gottesdienste gefeiert. Die Besucherzahl lag im Durchschnitt bei 32,2 (36,1), die niedrigste Zahl war 14 (am 07.01), die höchste war 60 (am 06.05, an diesem Tag hatten wir unseren jährlichen Gemeindetag und zwar im Hessenpark. Im Gottesdienst wurde die Ehe zweier Gemeindeglieder eingesegnet). Ein merklicher Besucherrückgang ohne eindeutige Gründe.

Am 30. September fand in der Frankfurter Nikolai-Kirche gemeinsam mit der indonesischen und ghanaischen Gemeinde ein trilateraler Gottesdienst mit anschließendem gemütlichem Beisammensein statt. Es waren circa 110 Besucher da, unter ihnen um die 30 von niederländischer Seite.

Zweimal feierten wir das heilige Abendmahl.

Gesprächskreis

Der Gesprächskreis kam 7-mal (7) zusammen. Die Teilnehmerzahl betrug im Durchschnitt 8,7 (7,5). Ich selbst war alle Abende anwesend und habe einige Male das Thema eingeleitet.

Und weiter ...

- Der Frankfurter ‚Kern‘ hat ein Presbyterium, das –mit dem Pfarrer- aus 6 Mitgliedern besteht und 3-mal tagte.
- Er ist (Gründungs-)Mitglied im Internationalen Konvent christlicher Gemeinden Rhein-Main e.V. einem Verbund von z. Zt. 20 christlichen Kirchen, Gemeinden und kirchlichen Gemeinschaften anderer Sprache oder Herkunft.
- Seit März 2004 bin ich dessen Vorsitzender, ein anderes Mitglied unserer Gemeinde ist Schatzmeisterin. Die Geschäftsführung liegt in Händen von Pfarrer Dietmar Will, Pfarrer für Ökumene im Diakonat Frankfurt/M., Mitte-Ost. Der Vorstand kam 6-mal zusammen. Die jährliche Mitgliederversammlung fand in der Atterbury Chapel der Multicultural Christian Church statt.
- Ein jährlicher Höhepunkt ist die Teilnahme am ökumenischen Pfingstfest am Pfingstmontag. Die niederländische Gemeinde war auch diesmal mit einem Stand beteiligt und versorgte einen Teil der Liturgie beim abschließenden ‚Gotteslob‘.
- In Frankfurt gibt es zweimal jährlich ein sog. „Ökumenisches Frühstück“. Hierzu werden Pfarrer nahezu aller Frankfurter Kirchen eingeladen. Ich habe einmal teilgenommen.
- In Frankfurt-Oberrad ist ein Ehrenfriedhof. Dort liegen 756, im 2. Weltkrieg umgekommene Niederländer beerdigt. Am 4.Mai –dem niederländischen Volkstrauertag- fand hier eine Gedenkfeier unter der Leitung des niederländischen Generalkonsulates statt. Unsere Gemeinde war mit einigen Personen vertreten.
- Es gibt eine hervorragende Verbindung zum niederländischen Generalkonsulat Frankfurt.

6.3 Jahresbericht der Kerngemeinde Stuttgart

Seelsorge

Von dem Stuttgarter ‚Kern‘ her werden die niederländischen Kontaktadressen in Württemberg seelsorgerlich betreut. Die Niederländer wohnen vor allem im Großraum Stuttgart. Der Kontakt mit ihnen besteht aus Hausbesuchen, Besuch der Gottesdienste, Gesprächskreis und/oder dem Bezug unseres Organs ‚Schakel-Kontakt‘.

Gottesdienste



Zweimal monatlich wird Gottesdienst gehalten in der ‚Alten Kirche‘ von Stuttgart-Hedelfingen: an jedem 2. und 4. Sonntag, und das schon seit dem 27. März 1977.

Zur deutschen Gastgebergemeinde besteht ein gutes Verhältnis. Jährlich wird in der

Kreuzkirche ein gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst gefeiert. Einschließlich dieses gemeinsamen Gottesdienstes wurden 24 Gottesdienste (24) gehalten. Die durchschnittliche Besucherzahl lag bei 22,8 (24,3), die niedrigste war 9 (am 23.09), die höchste 64 (am 25.12).

Unseren jährlichen Gemeindetag feierten wir mit circa 40 Teilnehmern am 24.06 in der Theologischen Akademie in Bad Boll. Wir wurden eingeführt in Leben und Werken der Blumhardts und besuchten den Blumhardt-Friedhof.

Ich leitete eine Trauerfeier, es wurde ein Kind getauft. Wir haben dreimal das Abendmahl gefeiert.

Gesprächskreis

Der Gesprächskreis kam leider kein einziges Mal zusammen (6). Das hing mit Umzug und Wegzug zusammen. Im Jahre 2008 wird ein neuer Start gemacht.

Und weiter ...

- Die Stuttgarter Gemeinde hat ein Presbyterium, das –mit dem Pfarrer- aus 5 Mitgliedern besteht. Es kam zweimal zusammen.
- Einmal hat das Presbyterium eine Aktivität nach dem Gottesdienst organisiert. Am 25.02 gab es ein traditionelles niederländisches Eintopfessen mit anschließendem Spiel-Nachmittag.
- In Stuttgart gibt es eine sog. Mini-KAP (Konferenz der Ausländerpfarrer). Geschäftsführer ist

der Oberkirchenrat. Die Mini-KAP zählt z. Zt. 27 Mitglieder, fast ebenso viele Gemeinden haben einen Gaststatus. Im November 2004 wurde ich in den Vorstand gewählt.

- Ein Höhepunkt war das zweite ökumenische Pfingstfest am Pfingstmontag, an dem die Mitgliedskirchen der Mini-KAP und das Missionswerk der Württembergischen Landeskirche beteiligt waren. An der Liturgie im Gottesdienst in der gutgefüllten Stiftskirche habe ich mitgewirkt. Ein Mitglied der Gemeinde gab im kulturellen Teil ein Orgelkonzert. Wir hatten wiederum einen Stand mit typisch niederländischen Speisen. Das Motto des Tages war ‚Wasser zum Leben‘.

6.4 Jahresbericht der Kerngemeinde Karlsruhe

Seelsorge

Vom Karlsruher ‚Kern‘ aus werden die niederländischen Kontaktadressen in Baden betreut. Vor allem in Karlsruhe und Raum Mannheim-Heidelberg wohnen viele Niederländer. Der Kontakt besteht aus Hausbesuchen, Besuch an Gottesdiensten, Gesprächskreis und dem Bezug unseres Organs ‚Schakel-Kontakt‘.

Gottesdienste

Seit ca. 20 Jahren werden in der Simeon-Kapelle der evangelischen Waldstadt-gemeinde



Nord niederländische Gottesdienste gehalten, in der Regel am 2. Sonntag im Monat, um 17.00 Uhr. Die Besucherzahl wurde in den letzten Jahren immer niedriger. Der ‚kernraad‘ hat darum im Juli beschlossen, die

Anzahl der Gottesdienste auf jährlich vier zu reduzieren. Im Berichtsjahr kamen wir siebenmal (9) zum Gottesdienst zusammen. Die Anzahl der Gottesdienstbesucher war im Durchschnitt hoch: 23,4 (14,7); die niedrigste Zahl war 10 (am 11.02 und am 11.03). Zwei Gottesdienste wurden aber sehr gut besucht: ein in deutscher Sprache gehaltener Taufgottesdienst, der in der Dorfskirche von Spirkelbach, Pfalz, unter Mitwirkung des sehr gastfreundlichen Ortspfarrers, gefeiert wurde. Auch die Advents-Weihnachtsfeier am 23.12 durfte sich mit 41 Besuchern einer sehr guten Resonanz erfreuen.

Es wurde ein Kind getauft, ich Freiburg leitete ich einen Traugottesdienst.

Gesprächskreis

Der Gesprächskreis kam 3 (4) Mal zusammen. Die Teilnehmerzahl lag im Durchschnitt bei 9 (11). Folgende Themen wurden besprochen:

- *Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lukas 15)*
- *Gleichnis vom Haushalter (Lukas 16)*
- *Der Gottesglaube und der Atheismus.*

Und weiter ...

- Die kleine Karlsruher Gemeinde hat ein Presbyterium, das –mit dem Pfarrer- aus drei Personen besteht. In der Regel besprechen wir das Notwendige nach Gottesdiensten oder an Gesprächskreisabenden oder telefonisch, bzw. per E-Mail.
- Am Einführungsgottesdienst vom Ehepaar Paetzhold als Pfarrer der Waldstadtgemeinde Nord haben Vertreter der Karlsruher Gemeinde teilgenommen.
- Auch in Karlsruhe wurde jetzt der Versuch gestartet die Gemeinden anderer Sprache und Herkunft einmal zusammenzubringen. Am ersten Treffen am 15. Juni, auf Einladung des Ökumene-Beauftragten der Evangelischen Kirche in Karlsruhe, haben die beiden Kernraadsmitglieder teilgenommen.
- Im 29.04 leitete ich einen Gottesdienst der niederländischen Binnenschiffergemeinde in Mannheim.

6.5 Jahresbericht der Kerngemeinde München

Seelsorge

Der ‚Kern‘ München umfasst ganz Bayern. Die Niederländer leben vor allem im Großraum München und Nürnberg. Die Anzahl der Kontaktadressen wächst hier noch immer. Der Kontakt besteht aus Hausbesuchen, Besuch der Gottesdienste, Gesprächskreis (Erlangen), und/oder dem Bezug unseres Organs ‚Schakelkontakt‘.

Gottesdienste

Die Gemeinde kommt an jedem dritten Sonntag um 11.00 Uhr im Gebäude der reformierten Kirche an der Reisingerstrasse in München zu-



sammen. Insgesamt feierten wir 11 (13) Gottesdienste. Am 16.09 wurde der jährliche Gemeindesonntag gefeiert. 40 Teilnehmer erlebten bei herrlichem Wetter einen wunderschönen Tag der Begegnung in Magnetsried, südlich vom Starnberger See, wo wir auch die beiden letzten Jahre waren. Wir begannen mit einem Gottesdienst in dem barocken St.Margaretha-Kirchlein (aus 1735), anschließend gab es ein Grillfest, einen Spaziergang in der idyllischen Gegend, Kaffeetinken und eine abschließende Andacht.

Die Besucherzahl der Gottesdienste lag im Durchschnitt bei 32,4 (34), die niedrigste Zahl war 19 (am 19.08), die höchste Zahl 58 (am 16.12, als wir die Weihnachtsfeier hatten). Zweimal wurde das heilige Abendmahl gefeiert. Am 31.10 wurde in einer vollbesetzten reformierten Kirche von den beiden Münchener reformierten Gemeinden, der ungarischen und unserer Gemeinde der Reformation gedacht. Ich war an der Liturgie beteiligt.

Am 19.05 hielt ich die Predigt in einem ökumenischen Traugottesdienst in der Klosterkirche von Benediktbeuren, am 21.12 leitete ich einen Traugottesdienst im niederländischen Wemdinge.

Gesprächskreis Erlangen

Hier kamen wir im Berichtsjahr fünfmal zusammen (5). Der Kreis ist klein, im Durchschnitt waren wir mit 7 Personen (7,5). Wir sprachen viermal über viele Aspekte des Glaubens anhand von einer Reihe von Interviews mit Mönchen und Nonnen auf einer DVD, und einmal über ‚Gott‘.

Und weiter ...

- Die Gemeinde München hat ein Presbyterium, das –mit dem Pfarrer- aus 6 Mitgliedern besteht und sich 2-mal traf.
- In der Gemeinde sind viele junge Familien mit kleinen Kindern. Eine Gruppe junger Mütter hat sich zusammengesetzt und einen Kindergottesdienstplan aufgestellt. Der funktioniert gut. Auch in München gibt es ein Forum von Gemeinden anderer Sprache oder Herkunft (IKEM), das einige Male zusammenkam. Ein Mitglied unserer Gemeinde besucht die Vorstandssitzungen. Auch in diesem Jahr nahmen wir am jährlichen IKEM-Gottesdienst am 16.06 teil und war ich an der Liturgie beteiligt.

6.6 Rheinland – Pfalz, Saarland

In diesem Gebiet wohnen die Niederländer sehr zerstreut. Die Kontaktadressen werden besucht. Auch wird ‚Schakel-Kontakt‘ empfangen. Regelmäßig war ich in den JVA's Frankenthal, Koblenz und Wittlich, und in der forensischen Klinik Nettegut in Weißenthurm (siehe unten).

6.7 Gefangenenseelsorge

Zu den Aufgaben des Pfarrers der NKiD, Bezirk Süd, gehört es auch sich um niederländische Gefangene zu kümmern. Es ist nicht machbar, alle Gefangenen zu besuchen. Allein schon in Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg sind Ende 2007 weit mehr als 100 Niederländer inhaftiert.

Die Einheit ‚Ausland & Ausländische Beziehungen‘ (B&BB) der Stiftung ‚Resozialisierung Niederlande‘ koordiniert die Hilfe für Niederländer, die im Ausland in Haft sind. Dabei werden niederländische Ehrenamtliche eingeschaltet, die im betreffenden Land wohnen. Diese Ehrenamtlichen pflegen den Kontakt zur Einheit B&BB sowie mit dem niederländischen Konsulat, in dessen Zuständigkeitsbereich die Niederländer inhaftiert sind. Ausgehend von den süddeutschen Konsulaten

Frankfurt und München (das Konsulat Stuttgart wurde Juni 2007 geschlossen) ist ein Netzwerk von niederländischen Ehrenamtlichen aufgebaut worden. Diese sollen regelmäßig, das heißt alle 4 - 6 Wochen, die Gefangenen besuchen und davon dem B&BB und dem zuständigen Konsulat berichten. Dieses System von Ehrenamtlichen existiert schon seit Jahren. Auch Mitglieder der NKiD waren und sind aktiv daran beteiligt. So begleite auch ich –wie meine Vorgänger– regelmäßig niederländische Inhaftierte. Ich besuchte die JVA's Frankenthal, Wittlich, Koblenz, Schwäbisch-Hall und Heilbronn, sowie die Klinik für forensische Psychiatrie in Weißenthurm.

Obwohl ich die niederländischen Inhaftierten offiziell als ehrenamtlicher Mitarbeiter der Stiftung ‚Resozialisierung Niederlande‘ und der Generalkonsulate in Frankfurt und München (und bis Juni 2007 in Stuttgart) besuche, stelle ich mich immer als Pfarrer vor. Das hat noch nie zu Problemen geführt, im Gegenteil, ich stelle fest, dass die Besuche sehr geschätzt werden, auch von muslimischen Gefangenen, und dass dabei oft auch der Glaube zur Sprache kommt.

Für manchen Gefangenen bin ich der einzige Besuch. Im Gefängnis treffen viele auf eine ih-

nen total fremde Welt: Mitgefangenen, die oft aus einer sozial ganz anderen Schicht kommen; Beamte, die sehr unfreundlich sein können; unverständliche Einschränkungen was Kommunikation angeht (oft nicht telefonieren dürfen; Post, auf die man 5-6 Wochen warten muss); Entmündigung. Dabei in einer Sprache, die zwar nicht ganz fremd ist, aber doch oft auch nicht beherrscht wird. Viele drückt die Sorge um die Familie zu Hause. Oder die ganz praktische Frage, wie jemals der Schuldenberg abgebaut werden soll. Oder auch die Angst um eine Beziehung und um die Zukunft. Schuldgefühle spielen häufig eine große Rolle. Psychische Probleme sind keine Seltenheit. In einer solchen Situation kommt ein Seelsorger wie gerufen. Mancher findet neu den Zugang zum Gebet. Im Berichtsjahr habe ich 81 (81) Einzelgespräche mit Gefangenen geführt.

6.8 Zusammenfassung, Daten und Dankeswort

Insgesamt habe ich: (Vorjahreszahlen in Klammern)

- 236 (199) Hausbesuche und 81 (81) Gefangenenbesuche abgelegt
- 54 (53) Gottesdienste gehalten. Davon waren 13 sonntägliche in Frankfurt, 22 in Stuttgart, 7 in Karlsruhe, 11 in München und einmal in der Binnenschiffergemeinde in Mannheim. Ich wirkte mit im Gottesdienst beim ökumenischen Pfingstfest am 28.Mai in Stuttgart, im IKEM-Gottesdienst am 17.Juni in München, und am trilateralen Gottesdienst am 30 September in Frankfurt. Außerdem leitete ich eine Trauerfeier, zwei Traugottesdienste und hielt die Predigt in einem anderen Traugottesdienst
- 15 (23) Gesprächskreisabende geleitet
- die zwei Sitzungen des Bezirkskirchenrates geleitet. Die Vorstände aller vier ‚kernen‘ waren vertreten. Die Sitzungen machten sehr viel Freude. Auch gab es am 24.03 in Frankfurt eine Visitation der Bezirksgemeinde durch die „Klassis“ Arnheim. Auch hier waren alle vier ‚kernen‘ vertreten und war ich auch selbst anwesend
- vier Moderationsitzungen und zwei Kirchenratsitzungen der NKiD besucht
- mit den niederländischen Kollegen zwei sehr sinnvolle Tage im Kloster Frenswegen, Nordhorn, verbracht
- vom 6.-9.Juni teilgenommen am Kirchentag in Köln und dort auch einige Stunden mitgewirkt im Stand der NKiD und der PKN
- viel Zeit investiert in Korrespondenz, Telefonate und Büroarbeit

- mitgewirkt am Inhalt und an die neue Gestaltung von ‚Schakel-Kontakt‘. Als Hauptredaktor macht die Arbeit sehr viel Freude, erstens durch die hervorragende Mitarbeit der anderen Redaktionsmitglieder und der Kollegen, und zweitens durch die Zusammenarbeit mit dem sehr engagierten und professionellen Designer in Bad Boll
- 59.851 (61.911) dienstliche Kilometer für Kirche und Konsulate (die Gefangenenseelsorge) gefahren
- dienstlich 81 (73) Nächte außer Haus verbracht.
- Erwähnenswert ist noch, dass 10% aller Kollekten, die immer für die Kirche bestimmt sind, und der Ertrag einer Extra-Kollekte in den Gottesdiensten zu Weihnachten einem diakonal-missionarischen Zweck überwiesen werden konnten, und zwar dem Behindertenprojekt der Taizé-Brüder in Bangladesch. So kamen – zusammen mit einigen Spenden- 2.876,61 Euro (1.834,40 Euro) zusammen.
- Mit Freude habe ich meine Arbeit getan. Sie war viel und vielseitig und abwechslungsreich. Ich durfte mich dabei getragen wissen von dem Gebet und der Sympathie vieler, und (noch wichtiger!) von der Zuversicht: der HERR ist meine Zuflucht, mein Glück ist in Ihm (Psalm 16, 1.2).
- die Mitarbeit vieler Ehrenamtlichen, insbesondere der Presbyterien und des Bezirkskirchenrates
- die Begleitung durch meine Frau auf vielen Reisen.
- Ich bin zum Schluss dankbar Gott gegenüber, durch Wen, für Wen und in Wessen Name ich diese wunderbare Arbeit auch im Jahre 2007 habe tun dürfen. Was gibt es Schöneres als in dem HERRN sein Glück zu haben und, wenn auch in Schwachheit und Unvollkommenheit, auf das Reich Gottes ausgerichtet zu sein?

Roel Visser

Möckmühl

Dankbar bin ich für:

- alle Bewahrung während der vielen Reisen
- relativ gute Gesundheit, so dass ich nie etwas habe absagen müssen
- die freundliche Aufnahme bei so vielen Menschen, ihre Offenheit, das Vertrauen, das sie mir entgegenbrachten
- die vielen Kontakte auf unterschiedlicher Ebene mit der deutschen Kirche, nicht zuletzt mit den Kollegen der Gastgebergemeinden. Ich habe sie als eine große Bereicherung für mich persönlich erfahren
- die vielen Kontakte mit vielen Vertretern von Kirchen anderer Sprache und Herkunft. Auch diese haben mir vieles gegeben
- die hervorragende Zusammenarbeit mit den Generalkonsulaten Frankfurt, München und Stuttgart

Wichtige Adressen (Stand 01/08))

Vorstand

Herr J.H. Stomphorst	Auf der Schießrute 16, 41564 Kaarst (Vorsitz.)	02131-67186
Herr J. Visser	Zeil 6, 60313 Frankfurt (Assessor)	069-293952
Frau D. Schilder-v.d.Heide	Cuxhavenerstr.145, 21765 Nordleda (Schriftf.)	04758-722825
Herr J.W. Boon	Max-Liebermannweg 14-1, 71065 Sindelfingen	07031-878133

und abwechselnd zwei der Pfarrer/Pfarrerinnen

Pfarrer

Pfr.R.J. Visser	Weinbergsteige 35, 74219 Möckmühl	06298-929745
Pfr. P. Roggeband	Bandstr.21, 45359 Essen	0201-6852900
Pfrin. R. Dijkman-Kuhn	Ebert-Allee 5, 22607 Hamburg	040-65681329
Pfrin. Dr. J. Nierop	Kurfürstenstr. 37, 12105 Berlin	030-74302291



Nierop, Dijkman-Kuhn, Visser, Roggeband, de Vries

Past.Mitarbeiter

Herr M.W. de Vries	Antoon van Elenstr.58, NL 6217 JN Maastricht	0031 43-3440836
--------------------	--	-----------------

Finanzausschuss

Herr J.N. Bremmer (Vorsitzender)	Föhrenweg 24, 40764 Langenfeld	02173-2694380
----------------------------------	--------------------------------	---------------

Rechnungsführer

Herr H. van der Mieden	Lacken 11 B, 83558 Maitenbeth	08076-8960
------------------------	-------------------------------	------------

Kirchliches Büro

Frau A. de Boer-v.d.Plas	Dekan-Hofheinz-Str.26, 76229 Karlsruhe	0721-460517
--------------------------	--	-------------

Verein zur Förderung der Nederlandse Kerk in Duitsland

Herr J.N. Bremmer (Vorsitzender)	Föhrenweg 24, 40764 Langenfeld	02173-2694380
----------------------------------	--------------------------------	---------------

Webseite: www.nkid.kerknet.de

Impressum

Die Niederländische Kirche in Deutschland (NKiD) ist eine Gemeinde der Protestantse Kerk in Nederland und heißt dort formell Protestantse Gemeente te Duisburg-Ruhrort

Die Niederländische Kirche in Deutschland (NKiD) besteht aus vier Bezirks-Gemeinden.

Im Anschluss folgt eine Kurzbeschreibung der Bezirks-Gemeinden.

Nord

Zur Bezirks-Gemeinde Nord gehören: Balje, Bellin, Schwei und Hamburg. Hier werden regelmäßig Gottesdienste gefeiert und hier ist Pfrin. Dijkman-Kuhn in Teilzeit tätig.

Auch Berlin gehört zu Nord. Regelmäßig finden hier Gottesdienste statt. Seit Februar 2007 arbeitet hier Pfrin. Dr. Nierop als Teilzeitkraft.

Ferner ist Köln/Bonn ein Teil der Bezirks-Gemeinde Nord. Hier ist Herr De Vries als Pastoraler Mitarbeiter in Teilzeit tätig und hält regelmäßig Gottesdienste.

Dann gibt es noch Münster/Hamm, das Arbeitsfeld von Pfr. Roggeband, auch er arbeitet hier in Teilzeit.

Duisburg (Die Niederländische Kirche an der Ruhr)

Diese Bezirks-Gemeinde feiert ihre Gottesdienste in Duisburg-Ruhrort und unterstützt auch die Seelsorge unter den niederländischen Binnenschiffen in Deutschland. Pfr. P. Roggeband ist hier tätig.

Düsseldorf (Die Niederl.Ökum.Gemeinde Düsseldorf)

Diese Bezirks-Gemeinde feiert ihre Gottesdienste in Düsseldorf. Pfr. P. Roggeband ist hier auch als Teilzeitkraft tätig.

Süd

Diese Bezirks-Gemeinde feiert regelmäßig Gottesdienste in Frankfurt, Karlsruhe, Stuttgart und München. Pfr. R.J. Visser ist hier tätig. Weiter gibt es in Mannheim Gottesdienste für die Binnenschiffer.

